



SCHULISCHE BILDUNG

UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

Schulische Bildung in OÖ – ein Überblick 46

- 01 | Primarstufe, Sekundarstufe I 46
- 02 | Sekundarstufe II 47
- 03 | Ganztägige Lern- und Betreuungsformen 52
- 04 | Duale Ausbildung 56

Thematische Schwerpunkte in der schulischen Bildung 62

- 01 | Beschulung von Flüchtlings-kindern und -jugendlichen 62
- 02 | Sprachliche Bildung 66
- 03 | Assistenz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf 70
- 04 | Internationale Angebote 71
- 05 | Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften 76
- 06 | Maßnahmenpaket Bewegung und Sport 85
- 07 | Hochbegabtenförderung 88

Schulentwicklung 90

- 01 | Schulinfrastruktur 90
- 02 | Zentrale Services für Schulen 93
- 03 | OÖ Schule Innovativ 97
- 04 | eduResearch 99
- 05 | Pädagog/innenbildung neu 100
- 06 | Fort- und Weiterbildung für Lehrer/innen 101
- 07 | Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren 103

Bildungsanbieter außerhalb des Regelschulwesens 107

- 01 | JugendReferat des Landes OÖ 107
- 02 | OÖ. Landesmusikschulwerk 109
- 03 | Kinderuni OÖ 112

WIE WIR SCHULISCHE BILDUNG VERSTEHEN



Im Zentrum der oö. Schulpolitik stehen **stärkenorientierte Pädagogik** sowie eine an den jeweiligen Standort angepasste Schulentwicklung.

Schule entwickelt sich als lernendes System kontinuierlich weiter und nutzt hierfür Werkzeuge zur **Evaluierung und Qualitätssicherung**.

Die **Förderung junger Menschen** steht im Mittelpunkt aller Lernprozesse. Die Schule leistet so einen wichtigen Beitrag zur individuellen Weiterentwicklung und Selbstverwirklichung.

Schulen sollen zunehmend die Möglichkeit haben, **autonom zu agieren**.



Schulische **Nachmittagsbetreuung** in Form von Ganztagschulen oder Horten wird bedarfsorientiert ausgebaut.

Schulisches Lernen berücksichtigt gleichermaßen **fachliche und soziale Kompetenzen**.

Die verschiedenen Schulformen sind vollkommen durchlässig, sodass Jugendlichen die jederzeitige **Neuausrichtung** ihrer Bildungspläne ermöglicht wird.



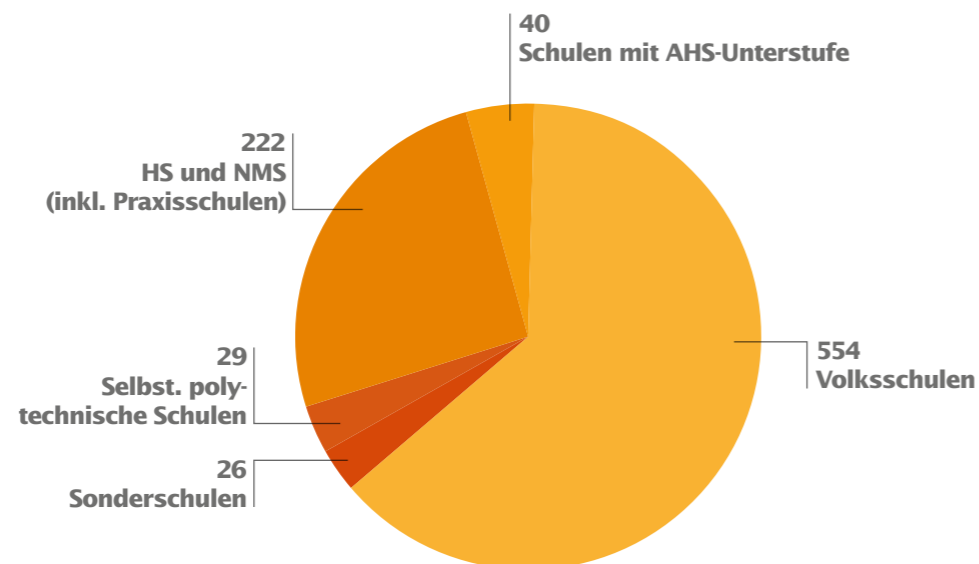
SCHULISCHE BILDUNG IN OÖ – EIN ÜBERBLICK

01 | PRIMARSTUFE, SEKUNDARSTUFE I

Im Schuljahr 2016/17 besuchen zum Stichtag 1. Oktober 2016 etwa **120.600 Kinder und Jugendliche** die **871 Allgemeinbildenden Schulen** in Oberösterreich.

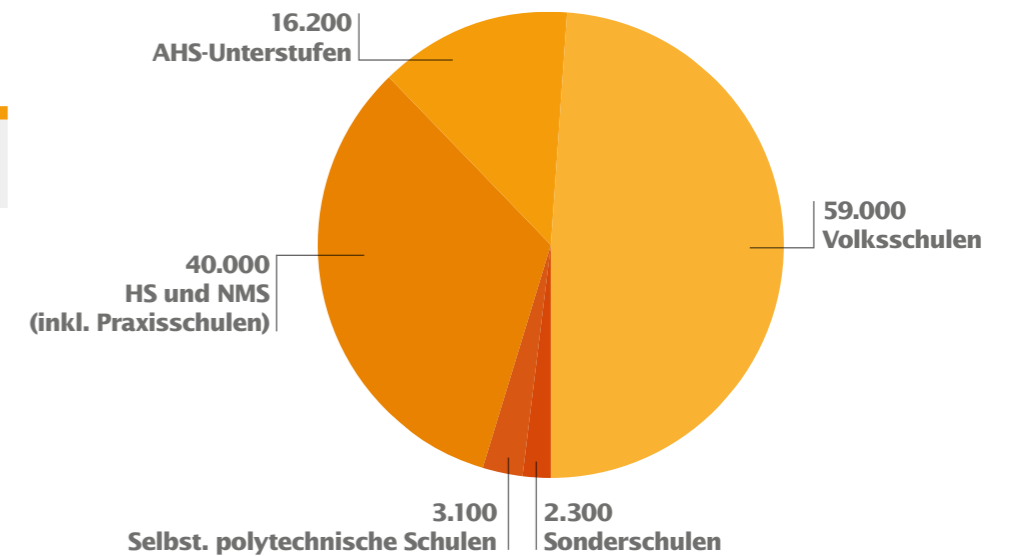
Anzahl der Schulen
(Primarstufe,
Sekundarstufe I)

Quelle: Landesschulrat für OÖ;
Stand: 1.10.2016



Anzahl der Schüler/innen
(Primarstufe,
Sekundarstufe I)

Quelle: Landesschulrat für OÖ;
Stand: 1.10.2016

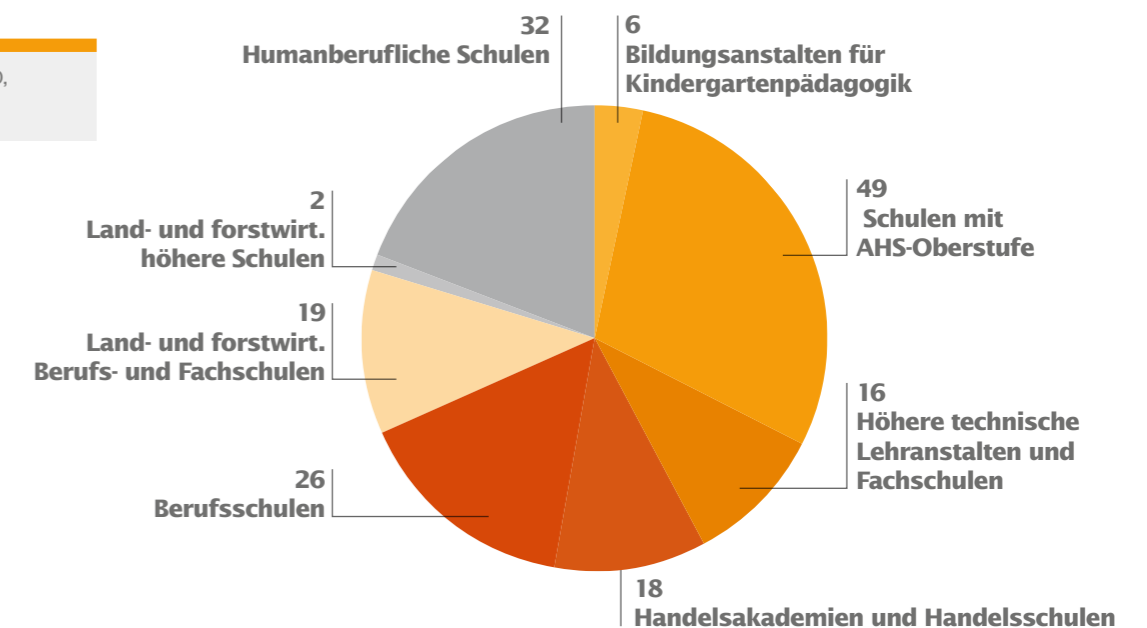


02 | SEKUNDARSTUFE II

Berufsschulen, mittlere und höhere Schulen gibt es in Oberösterreich an **168 Standorten**. Sie werden von rund **71.000 Schüler/innen** besucht.

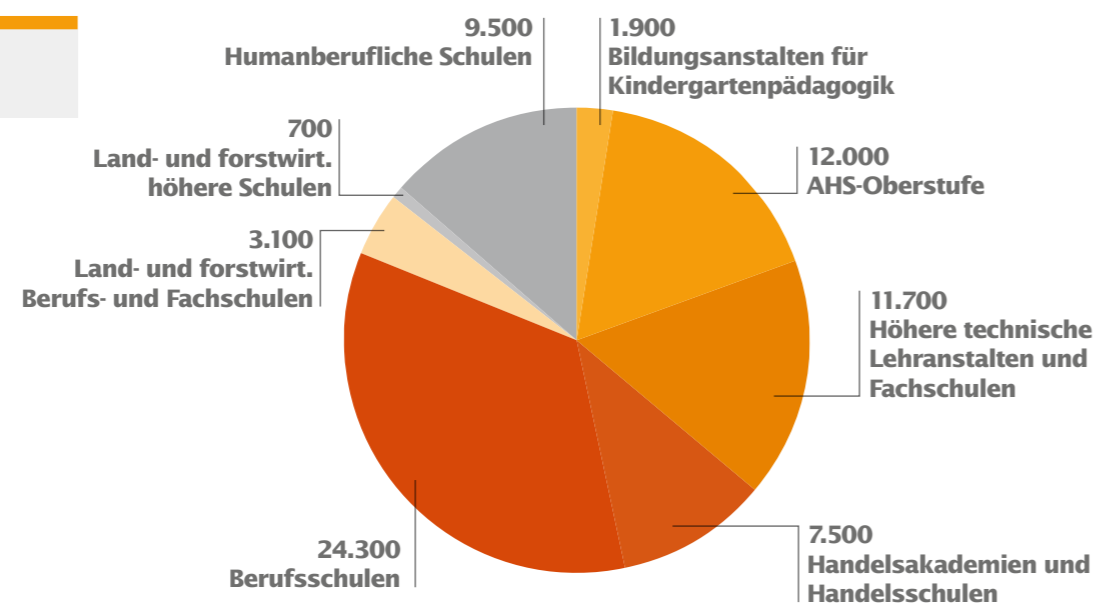
Anzahl der Schulen
(Sekundarstufe II)

Quelle: Landesschulrat für OÖ,
Land OÖ; Stand: 1.10.2016



Anzahl der Schüler/innen (Sekundarstufe II)

Quelle: Landesschulrat für OÖ, Land OÖ; Stand: 1.10.2016



ZENTRALMATURA

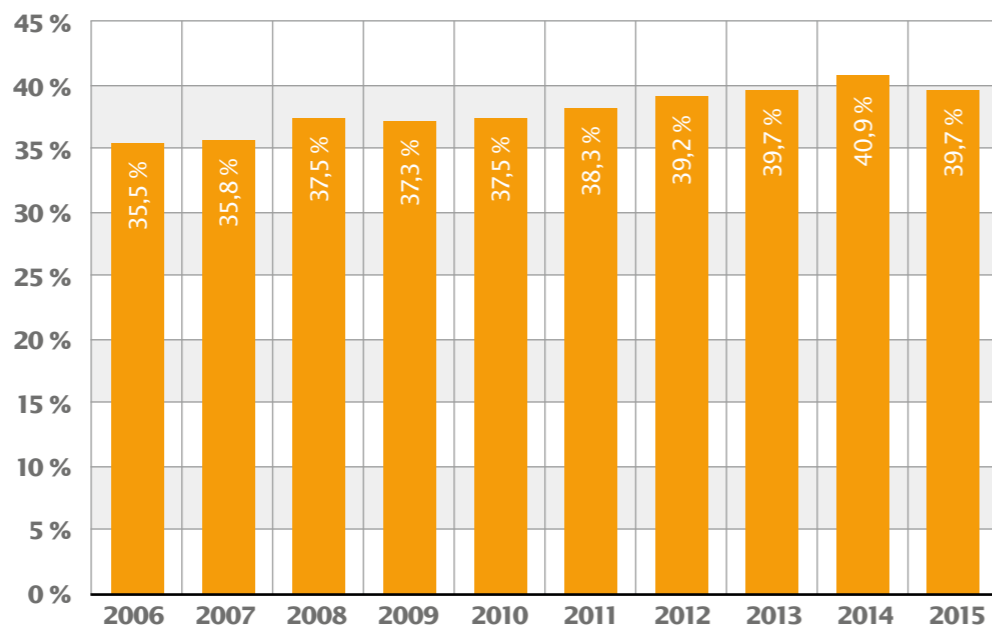
Mit der flächendeckenden Einführung der (teil-)standardisierten kompetenzorientierten **neuen Reifeprüfung bzw. Reife- und**

Diplomprüfung an AHS (2014/15) und BHS (2015/16) sind einige der wesentlichsten **Neuerungen im österreichischen Bildungssystem** verbunden.

Entwicklung der Reifeprüfungsquote in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Dir. Bildung und Gesellschaft

Der Anteil der Maturant/innen in OÖ liegt derzeit bei rund 40 %.



ALLGEMEINBILDENDE HÖHERE SCHULEN

Mit dem **Schuljahr 2014/15** wurde in ganz Österreich die **zentrale schriftliche Reifeprüfung an AHS verpflichtend** eingeführt. Sie basiert auf einem Drei-Säulen-Modell und setzt sich aus einer Vorwissenschaftlichen Arbeit, 3 bzw. 4 schriftlichen Klausurarbeiten und 3 bzw. 2 mündlichen Prüfungen zusammen.

Bereits in den Schuljahren zuvor bestand die Möglichkeit, an Schulversuchen teilzunehmen und diese Form der Reifeprüfung im

Sprachunterricht zu erproben: Alle AHS in OÖ nahmen in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 am Schulversuch „Standardisierte kompetenzorientierte schriftliche Reifeprüfung in Englisch“ teil.

In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 zeigten sich nach den Kompensationsprüfungen, die noch vor der mündlichen Reifeprüfung in den negativ beurteilten schriftlichen Fächern abgelegt werden können, folgende Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung:



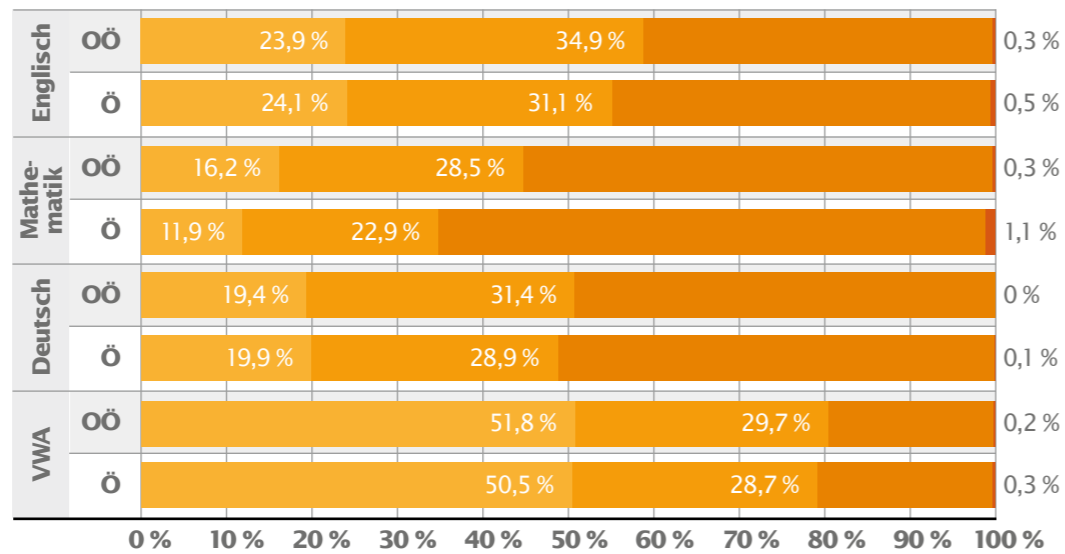


Ergebnisse 2014/15

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Schriftliche standardisierte Reifeprüfung 2014/15 für AHS (Haupttermin)

Die Ergebnisse der oö. AHS liegen in allen Fällen über dem Österreichschnitt.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend

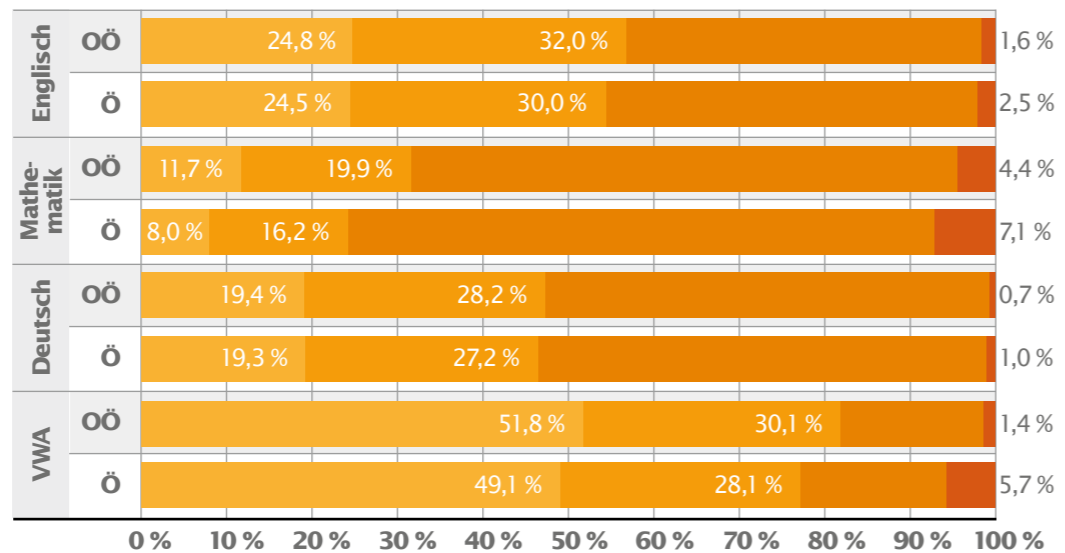


Ergebnisse 2015/16

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Schriftliche standardisierte Reifeprüfung 2015/16 für AHS (Haupttermin)

2015/16 zeigte sich, dass in Oberösterreich deutlich weniger Arbeiten mit Nicht genügend beurteilt wurden als im Österreichschnitt.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend



Vergleiche hinsichtlich der Ergebnisse bei schriftlichen Reifeprüfungen in früheren Jahren können nicht gezogen werden, da diese niemals zentral erhoben wurden. In der Gesamtheit der Maturaergebnisse sind in OÖ

aber **keine signifikanten Unterschiede zu den Schuljahren vor Einführung der zentralen schriftlichen Reifeprüfung** festzustellen.

BERUFSBILDENDE HÖHERE SCHULEN

Die **zentrale, standardisierte schriftliche Reifeprüfung** wurde an den **BHS im Schuljahr 2015/16** für alle Schulen verpflichtend eingeführt. Auch hier kommt ein Drei-Säulen-Modell zum Einsatz: Die neue Reife- und Diplomprüfung besteht aus einer verpflichtenden Diplomarbeit mit Präsentation und Diskussion, nach Wahl der Kandidat/innen 3 bzw. 4 Klausurarbeiten und 3 bzw. 2 mündlichen Prüfungen.

Die zuvor durchgeführten Schulversuche an BHS-Standorten, die im Schulversuch standardisierte Aufgabenstellungen des BIFIE übernommen hatten, sind weder flächendeckend noch in einem Fach zur Gänze durchgeführt worden, sodass es keine Vergleichsmöglichkeiten gibt.

Diese Versuche von Pilotschulen dienten vorwiegend der Erprobung sowie dem Sammeln und der Weitergabe von Erfahrungen.

Vergleiche hinsichtlich der Ergebnisse bei schriftlichen Reifeprüfungen in früheren Jahren können – wie auch bei den AHS – an BHS nicht gezogen werden, da keine zentrale Erhebung durchgeführt wurde und auch die Aufgabenstellungen nicht vergleichbar sind.

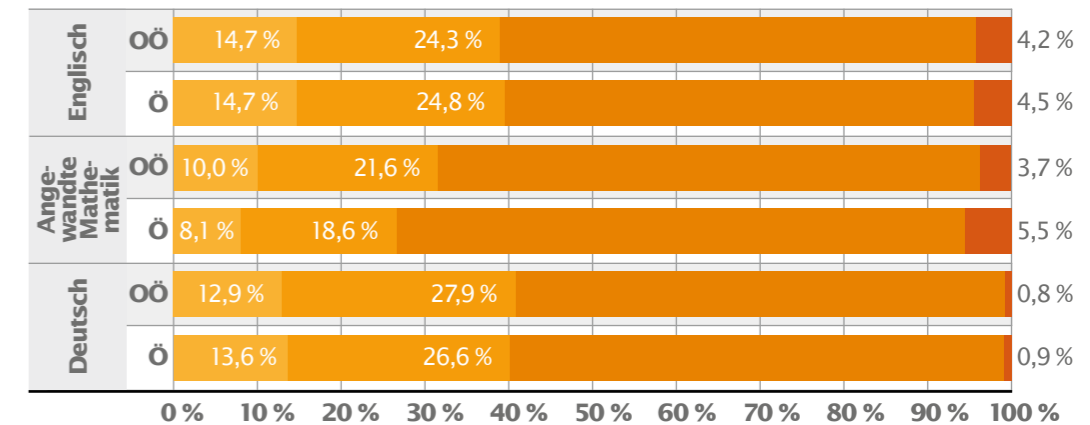
Im Schuljahr 2015/16 zeigten sich folgende Ergebnisse zur schriftlichen Reife- und Diplomprüfung (nach Kompensationsprüfungen). Diese Daten beinhalten keine Ergebnisse der nicht-standardisierten schriftlichen Klausuren von typenbildenden fachtheoretischen Gegenständen:

Ergebnisse 2015/16

Quelle: Bundesministerium für Bildung; Schriftliche standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2015/16 für BHS/BA (Haupttermin)

Die Leistungen der Maturant/innen an oö. BHS lagen im Bereich des Österreichschnitts bzw. teilweise sogar darüber.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend



Seitens des Bundesministeriums für Bildung wurden zum Haupttermin 2015/16 nur Ergebnisdaten im Überblick zur Verfügung gestellt, Detailergebnisse für tiefere Analysen und qualitätssichernde Maßnahmen stehen noch aus.

Prinzipiell konnte man in OÖ einen ruhigen und reibungslosen Verlauf der standardisierten Klausuren verzeichnen, auch wenn die Durchführung eine **organisatorische**

Herausforderung darstellte, die aber durch **gezielte Vorbereitung** bewältigt werden konnte. Inhaltlich erfolgte diese in den Arbeitsgemeinschaften der Lehrer/innen auf Schul- und Landesebene sowie im alltäglichen Unterricht und führte zu **insgesamt sehr zufriedenstellenden Ergebnissen**.

Die Analyse der Daten der kommenden Jahre wird allerdings erst erweisen, ob es sich dabei tatsächlich um einen Trend oder um eine erste Wahrnehmung handelt.



03 | GANZTÄGIGE LERN- UND BETREUUNGSFORMEN

GANZTÄGIGE SCHULFORMEN

Angesichts der geänderten Familiensituation in der modernen Gesellschaft bieten die **ganztägigen Schulformen** die Möglichkeit, Schüler/innen im Sinne der Chancengleichheit optimal zu fördern. Zudem schaffen sie zusätzliche qualitativ hochwertige pädagogische Angebote.

Unterricht und Betreuung an ganztägigen Schulformen können **verschiedenartig organisiert** werden: Getrennte Abfolge meint, dass hier eine klare zeitliche Trennung vorliegt; bei einer verschränkten Abfolge wechseln sich Unterricht und Betreuung mit fließenden Übergängen ab.

Im Rahmen der Schuleinschreibung wird der vorläufige Bedarf für das kommende Schuljahr erhoben, und zu Schulbeginn erfolgt die verbindliche Anmeldung:

- In **getrennter Abfolge** können einzelne Wochentage gewählt werden. Diese Anmeldung gilt für die Dauer eines Schuljahres.
- Die Anmeldung für die **verschränkte Abfolge** erstreckt sich auf alle Schultage und gilt für die Dauer des Schulbesuches.

Grundsätzlich umfasst der Betreuungsteil Lernzeiten und Freizeitbetreuung, einschließlich Verpflegung:

- **Lernen:** Im Mittelpunkt steht die individuelle Förderung der Schüler/innen, um den unterschiedlichsten Anforderungen und Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Lernziele aus dem Regelunterricht werden mit Hilfe von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen wiederholt und vertieft. Die Lernzeiten sind strukturiert, geben Regeln und Abläufe vor und finden im vertrauten Rahmen statt.

- **Freizeit:** Ganztägige Schulformen bieten ein vielfältiges und ausgewogenes Freizeitangebot mit Indoor- und Outdooraktivitäten, das den Interessen und Begabungen der Kinder entgegenkommt. Die Qualität des Angebots wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Freizeitpädagog/innen kontinuierlich verbessert.

Auf dem neu geschaffenen Internet-Portal „GTS OÖ – Nachmittagsbetreuung mit Qualität“ finden sich für Schulen und alle Interessierten Informationen zu Organisation und Förderwesen im Freizeitbereich sowie Anregungen und konkrete Angebote für Schwerpunktsetzungen.

- **Verpflegung:** Das Mittagessen sorgt für eine gesunde, ausgewogene Ernährung und erfüllt auch soziale Funktionen. Eltern können bei der Auswahl des Essens mitentscheiden.

Das Zusammenwirken von Unterricht, Lern- und Freizeit ist im pädagogischen Konzept des Standortes festgelegt und wird jährlich hinsichtlich gesetzlicher Rahmenbedingungen und pädagogischer Qualitätskriterien überprüft. Jährliche Schwerpunkte zur Qualitätssteigerung werden gemeinsam mit der regionalen Schulaufsicht gesetzt.

Ganztägige Schulformen (GTS)
inkl. Privatschulen im Schuljahr 2016/17

Schultyp	Standorte	geführte GTS	Anteil in %	davon GTS mit verschränktem Angebot
Volksschule	559	183	32,74 %	7
NMS	222	129	58,11 %	9
Sonderschule	26	13	50,00 %	0
PTS	29	5	17,24 %	3
Summe	836	330	39,47 %	19

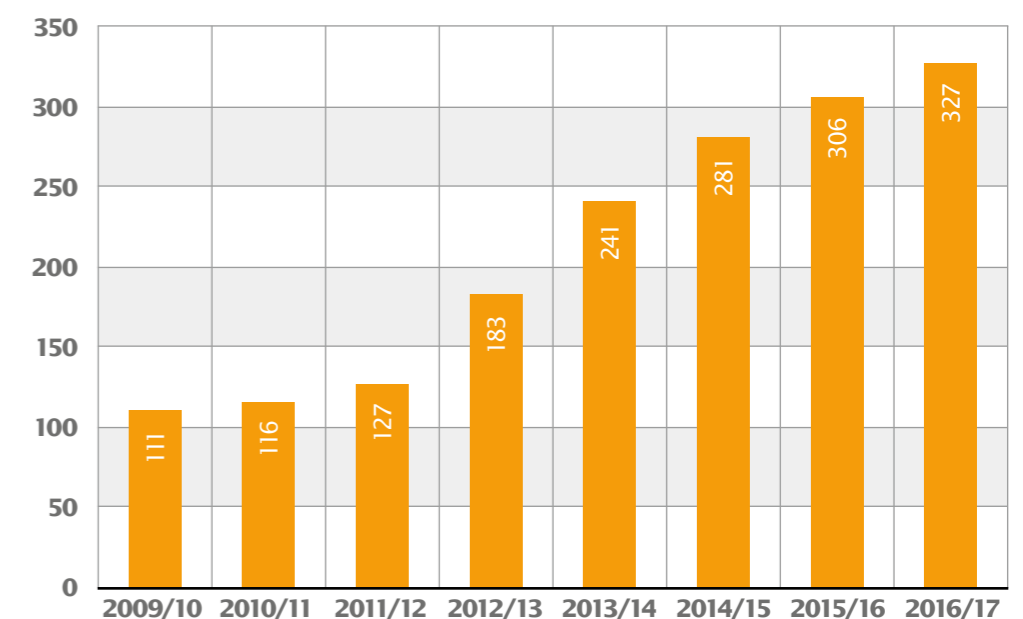
Nachfrage und Angebot an ganztägigen Schulformen in OÖ steigen kontinuierlich: An fast 40 % aller Allgemeinen Pflichtschulen in Ober-

österreich wird eine ganztägige Schulform angeboten, ein Drittel der Kinder an Standorten mit GTS macht von dem Angebot Gebrauch.

Ganztägig geführte Standorte

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Dir. Bildung und Gesellschaft;
exkl. Privatschulen

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat sich die Anzahl der ganztägig geführten Schulstandorte um mehr als ein Drittel gesteigert!

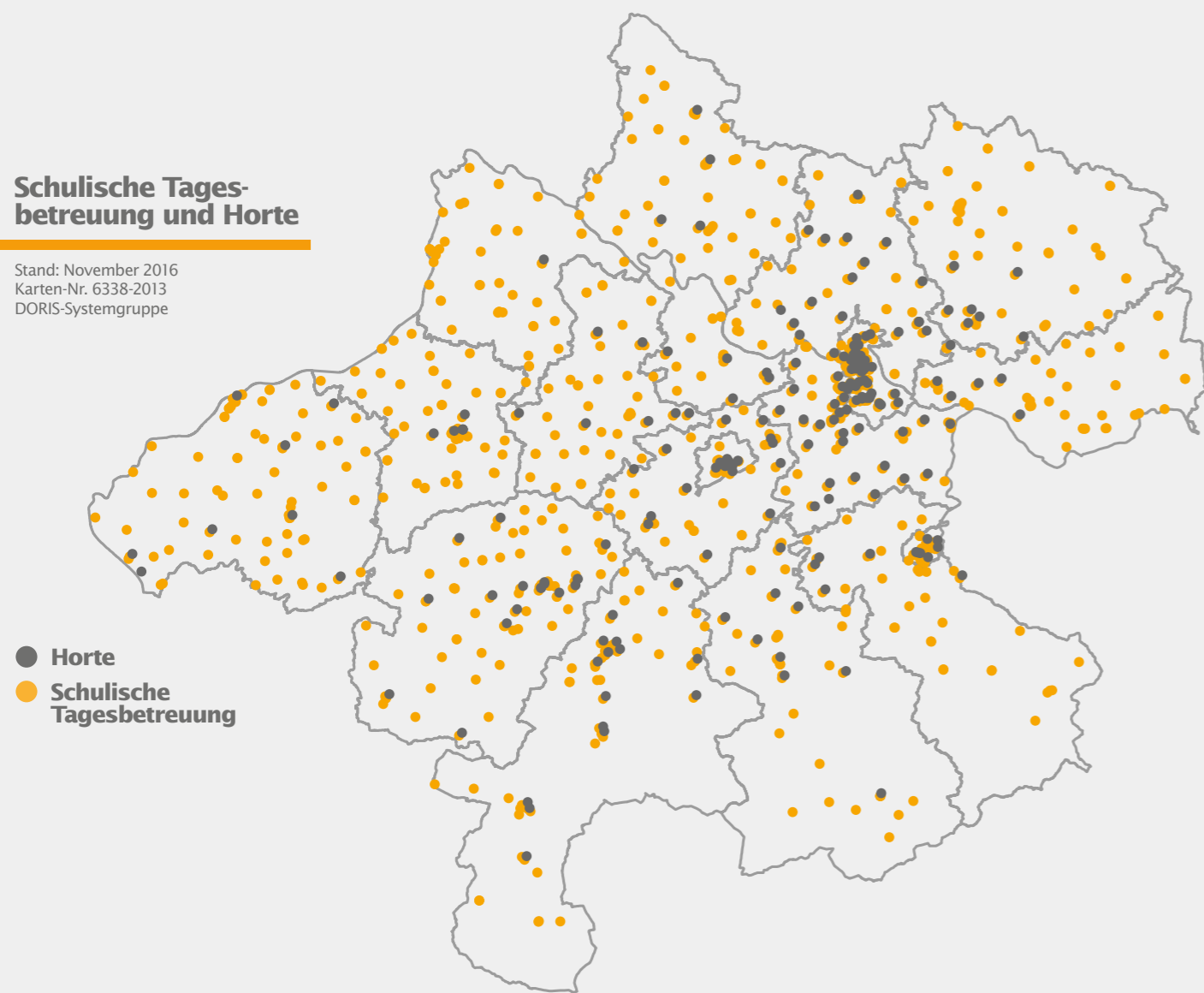


Die **Förderung der ganztägigen Schulformen durch den Bund** ermöglicht einen gezielten **Ausbau des Angebotes** zusätzlich zum Unterricht.

So können finanzielle Mittel für infrastrukturelle Maßnahmen, Personal, zusätzliche Betreuungskräfte für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, bei pädagogischen Schwerpunktsetzungen und in der verschränkten Abfolge im Freizeitteil am Schulstandort eingesetzt werden.

Schulische Tagesbetreuung und Horte

Stand: November 2016
Karten-Nr. 6338-2013
DORIS-Systemgruppe



● Horte
● Schulische Tagesbetreuung

Ganztägige Gesamtbetreuungsquote der Schüler/innen an allgemeinbildenden Pflichtschulen (GTS und Horte)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Dir. Bildung und Gesellschaft

Insgesamt werden an oö. GTS und Horten bereits mehr als 27 % aller oö. Schüler/innen an allgemeinbildenden Pflichtschulen ganztägig betreut.

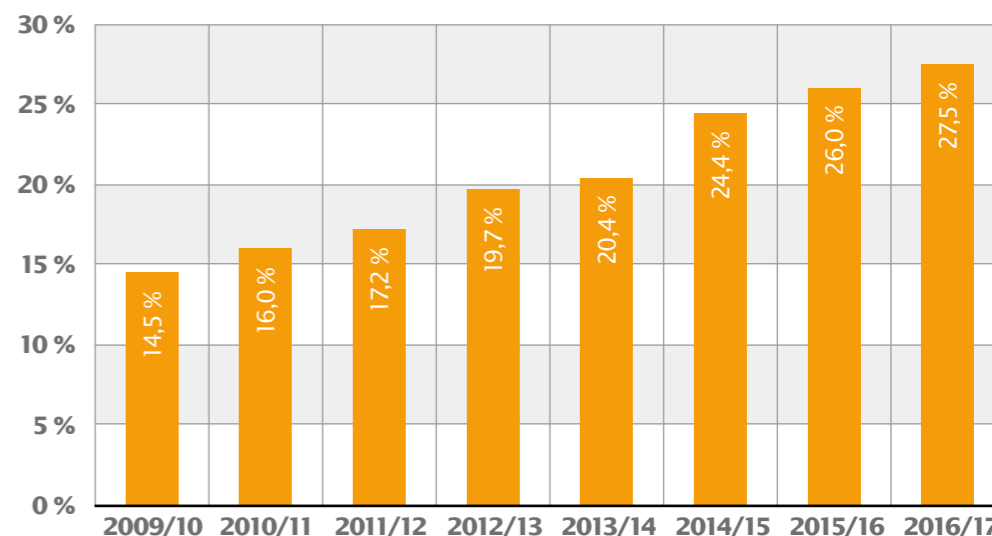


HORTE

Horte sind Bildungseinrichtungen mit einem **ganzheitlichen Bildungsauftrag** für Kinder im schulpflichtigen Alter. Sie unterstützen Eltern in ihren Erziehungsaufgaben durch vielfältige Angebote wie Lernförderung, Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung sowie durch sinnvolle Freizeitgestaltung. Mit entsprechenden Öffnungszeiten an Schultagen und in schulfrei-

en Zeiten kommen Horte dem Bedürfnis der Erziehungsberechtigten nach qualitätsvoller und bedarfsgerechter Betreuung entgegen.

Im **Schuljahr 2015/16 wurden in OÖ 12.242 Kinder in 209 Horten mit 656 Gruppen** betreut. 76 % der Hortkinder haben eine berufstätige Mutter und verbringen täglich ca. 6-8 Stunden im Hort.

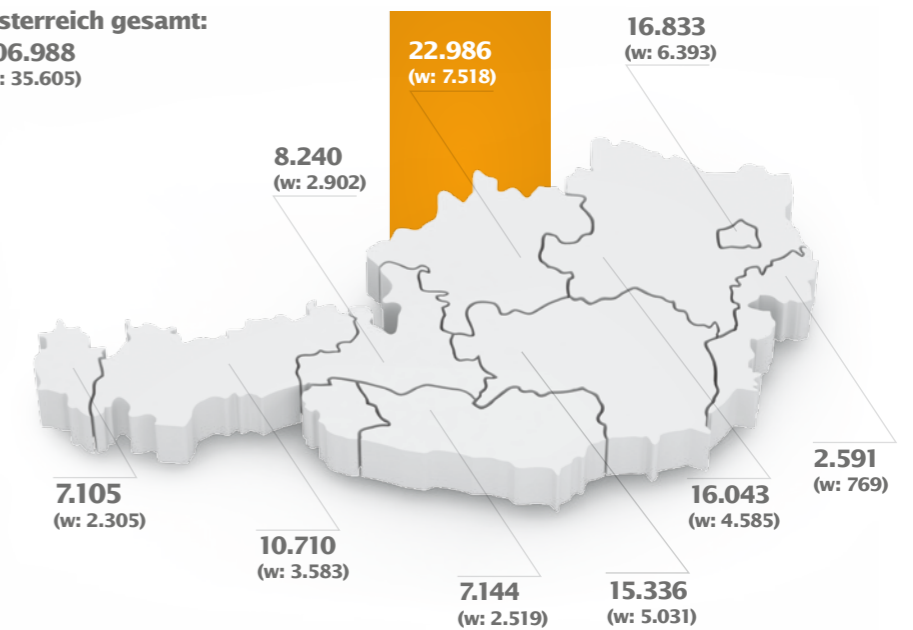




Lehrlinge 2016 im Bundesländervergleich

Quelle: Wirtschaftskammer
Oberösterreich (WKOÖ);
LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

Österreich gesamt:
106.988
(w: 35.605)



04 | DUALE AUSBILDUNG

Rund 45 % der Jugendlichen in Österreich erlernen nach Beendigung der Pflichtschule einen gesetzlich anerkannten Lehrberuf. Das Modell der dualen Ausbildung in den Berufsschulen basiert auf einem kontinuierlichen Austausch zwischen schulischem und betrieblichem Lernen. Sie stellt eine hervorragende Ausbildungsform dar, um die Österreich weltweit beneidet wird.

Im österreichischen Lehrlingssystem gibt es derzeit über 190 Lehrberufe. Bei der Formulierung der konkreten Ausbildungsinhalte, also der einzelnen Positionen des Berufsbildes, ist stets zu berücksichtigen, dass die Qualifikationsanforderungen einem ständigen Wandel unterliegen. Deshalb werden die einzelnen Berufsbildpositionen nicht statisch festgelegt, sondern dynamisch formuliert. Anpassungen der Ausbildung an neue Entwicklungen können auf diese Weise rasch

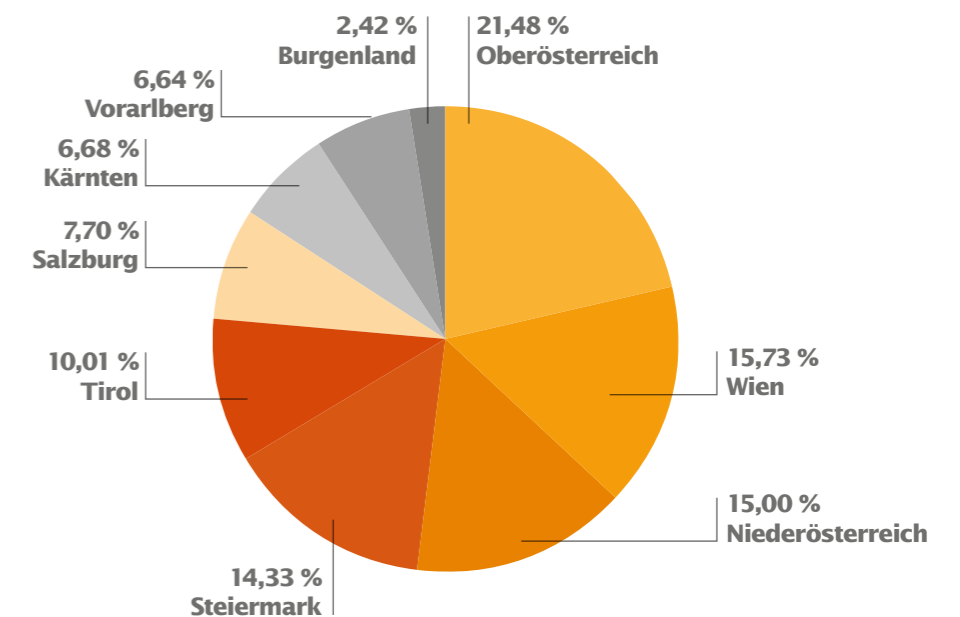
und unkompliziert vorgenommen werden. In Abstimmung mit den Sozialpartnern werden Konzepte erarbeitet, die Vernetzung, Orientierung am Ergebnis, Handlungskompetenz sowie soziale und persönliche Kompetenz in den Fokus des praktischen und schulischen Lehrens und Lernens rücken. Derzeit werden in Oberösterreich **165 Lehrpläne auf kompetenzorientierten Unterricht umgestellt.**

2016 starteten in Oberösterreich 6.861 Bur-schen und Mädchen eine Lehre; insgesamt waren Ende 2016 22.986 Jugendliche in den 5.589 oö. Lehrbetrieben in Ausbildung. Dies entspricht einem Anteil von 21,5 % aller österreichischen Lehrlinge. Die meisten von ihnen werden in der Sparte Gewerbe und Handwerk ausgebildet (rund 43 % aller oö. Lehrlinge), gefolgt von der Sparte Industrie (ca. 20 %) und Handel (ca. 13 %).

Lehrlinge nach Bundesländern

Quelle: Wirtschaftskammer
Oberösterreich (WKOÖ);
LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

**Mehr als ein Fünftel aller
österreichischen Lehrlinge
kommt aus Oberösterreich!**



Betrachtet man die **beliebtesten Lehrberufe oö. Lehrlinge**, findet sich 2016 der Modullehrberuf Metalltechnik an der Spitze: Knapp 14 % aller Lehrlinge entschieden sich für diesen Beruf. Auf Platz 2 liegt der Einzel-

handel, gefolgt vom Modullehrberuf Elektrotechnik. Etwa ein Drittel der oö. Lehrlinge wird in einem dieser drei Berufe ausgebildet. Insgesamt entfallen auf die zehn beliebtesten Lehrberufe fast 60 % aller Lehrlinge.

Die beliebtesten Lehrberufe 2016 (OÖ)

	Anzahl der Lehrlinge	Anteil
Metalltechnik	3.141	13,66 %
Einzelhandel	2.465	10,72 %
Elektrotechnik	1.801	7,84 %
Kraftfahrzeugtechnik	1.448	6,30 %
Bürokaufmann/-frau	1.237	5,38 %
Installations- und Gebäudetechnik	770	3,35 %
Mechatronik	690	3,00 %
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	681	2,96 %
Maurer/in	608	2,65 %
Koch/Köchin	593	2,58 %
180 sonstige Lehrberufe	9.552	41,56 %

Quelle: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ); LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

BEGINNENDE VERÄNDERUNG IN DER BERUFSWAHL VON MÄDCHEN

Fast ein Viertel der weiblichen Lehrlinge wählte 2016 eine Ausbildung im Einzelhandel, gefolgt von den Berufen Bürokauf-frau und Friseurin – insgesamt entfielen auf diese drei Berufe knapp 46 % aller weiblichen oö. Lehrlinge. Zwei von drei weiblichen Lehrlingen arbeiten in einem Beruf aus den Top 10 der Lehrberufe von Mädchen.

Immer mehr Mädchen entscheiden sich aber auch für eine Ausbildung im technischen Bereich. So findet sich bereits seit mehreren Jahren das Berufsfeld Metalltechnik in den Top 10 der beliebtesten Lehrberufe von Mädchen und klettert immer weiter nach oben.

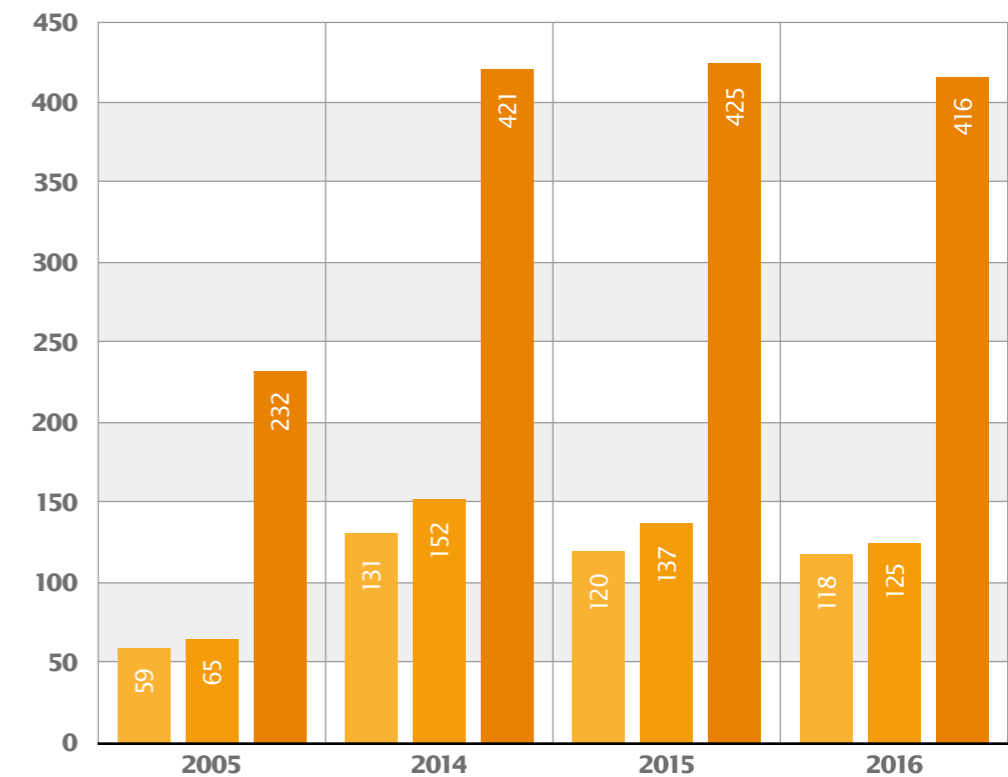


Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen (OÖ)

Quelle: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ); LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

Trotz der insgesamt eher sinkenden Anzahl von Lehrlingen ist die Anzahl der Mädchen, die sich für einen technischen Lehrberuf entscheiden, annähernd gleichbleibend.

- Elektrotechnik/ Elektronik
- Chemie/ Kunststoff
- Maschinen/ Fahrzeuge/ Metall



BEGABTENFÖRDERUNG AN BERUFSSCHULEN

In der dualen Ausbildung gibt es viele lernbereite, begabte junge Menschen. Im Bereich der Berufsschulen, welche neben der praktischen Ausbildung in den Betrieben für den theoretischen Teil verantwortlich sind, können folgende Begabungen gut gefördert werden:

- Die **logisch-mathematischen Fähigkeiten**, welche problemlösungsorientiertes Denken erfordern. Gegebene Faktoren müssen so dargestellt werden, dass sich die fehlenden Parameter daraus ableiten lassen, welche zur Problemlösung notwendig sind. Dies wird in den Fächern des Fachbereiches und in den wirtschaftlichen Fächern in vertiefenden Gruppen umgesetzt.
- Die **kinästhetischen und feinmotorischen Fähigkeiten**, die an vielen Berufsschulen für die Teilnahme an Lehrlings- und Berufsexzellenzwettbe-

werben trainiert werden. Dieser Trainingsaufwand wird Jahr für Jahr mit Spitzenplatzierungen belohnt.

- Die **inter- und intrapersonalen Fähigkeiten** werden in Politischer Bildung und Deutsch und Kommunikation im Sinne von Selbst- und Fremdbild bis zur Ziel- und Lösungsorientierung im Kund/innenverhalten gefördert.

Nicht jeder „besonders begabte“ Lehrling ist in jedem Bereich gleichermaßen gut. Jede/r hat seine besonderen Stärken und Schwächen. An Berufsschulen ist es innerhalb von zehn Wochen nicht einfach, Hochbegabte zu identifizieren. Daher ist es im Berufsschulbereich meistens wie im Breitensport nur möglich, Lehrlinge zu einer temporären persönlichen Höchstleistung zu führen. Wird aber die exzellente Leistung in einem Bereich besonders anerkannt, steigt auch die Bereitschaft, in anderen Fächern besser zu werden.



© WKÖ/SkillsAustria



WORLDSKILLS & EUROSILLS

Österreichs Jungfachkräfte haben regelmäßig die Möglichkeit, sich im Rahmen von internationalen Berufswettbewerben auch über die Landesgrenzen hinaus mit Vertreter/innen ihrer Berufe zu messen. In jährlichem Wechsel finden die WorldSkills bzw. EuroSkills statt, bei denen Österreich wie auch Oberösterreich die Qualität der heimischen Lehrlingsausbildung eindrucksvoll unter Beweis stellen kann:

Die **WorldSkills** sind der größte Berufswettbewerb der Welt und fanden 2015 im brasilianischen São Paulo statt. Rund 1.200 junge Fachkräfte aus mehr als 60 Ländern und Regionen zeigten in 50 Berufsdisziplinen ihr Können.

Österreich entsandte ein Team von 35 Personen (davon 5 Frauen), das sich an der Spitze der europäischen Teilnehmer/innen platzieren konnte: Insgesamt konnte man 5 Gold-, 2 Silber- und eine Bronzemedaille sowie 16 Medallions for Excellence mit nach Hause nehmen. Auf die Teilnehmer/innen aus

Oberösterreich entfielen eine Gold- und eine Silbermedaille sowie 3 Medallions for Excellence, womit alle von ihnen ausgezeichnet aus Brasilien zurückkehrten.

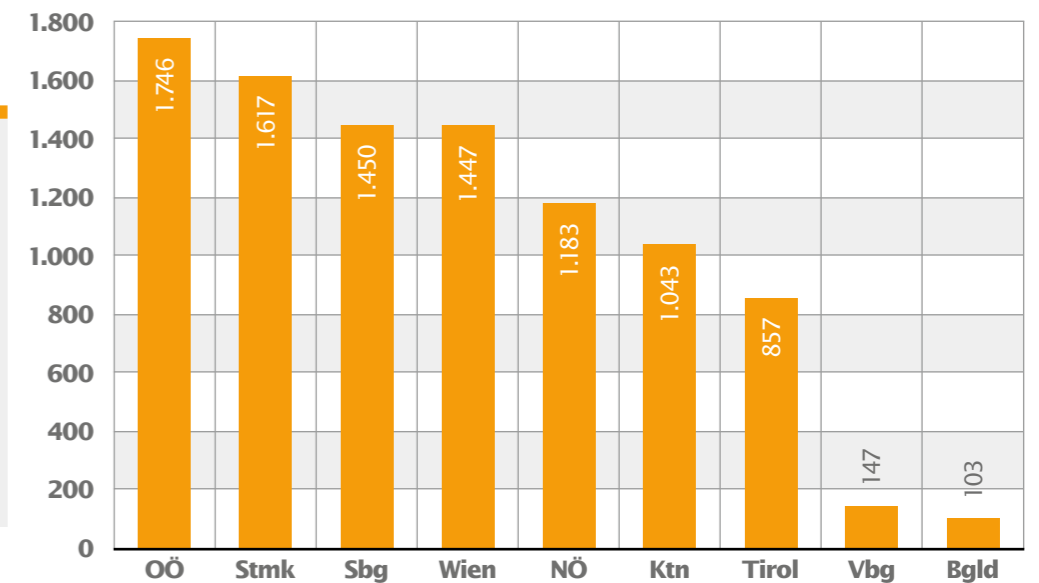
Die **EuroSkills** fanden 2008 erstmals statt und haben das Ziel, die Berufsbildung Europas zu präsentieren. 2016 wurden sie in Göteborg ausgetragen – mehr als 450 Jugendliche aus 28 Nationen nahmen teil.

Das Team Austria bestand aus 9 Frauen und 26 Männern, die in 29 Einzel- bzw. Teamberufen antraten. Insgesamt nahmen die österreichischen Teilnehmer/innen 14 Medaillen (5 Mal Gold, 5 Mal Silber und 4 Mal Bronze) mit nach Hause – so viele wie kein anderes teilnehmendes Land. Die 13 Oberösterreicher/innen, die ihr Können in zehn Berufen zeigten, konnten sich über eine Gold-, zwei Silber- und drei Bronzemedallien sowie Medallions for Excellence in drei Berufen freuen. Darüber hinaus stellte Oberösterreich mit Thomas Rudlstorfer sogar den Europameister im Beruf der Steinmetze.

Teilnehmer/innen an der Lehre mit Matura (November 2016)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Landesschulrat für OÖ, Bundesministerium für Bildung; Seit 2016 gelten geänderte Förderrichtlinien, die eine Eingangsphase vorsehen. Die TN dieser Phase sind in diesen Daten nicht berücksichtigt.

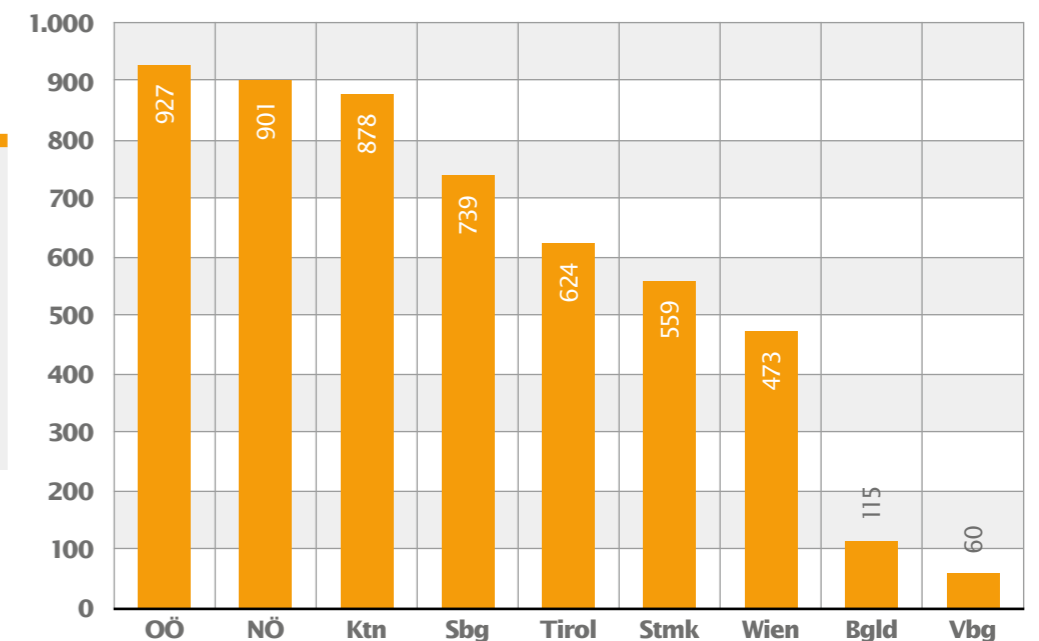
Im November 2016 nahmen insgesamt 9.593 Personen an der Lehre mit Matura teil – fast ein Fünftel davon entfiel auf Oberösterreicher/innen!



Absolvent/innen 2016 – Lehre mit Matura

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Bundesministerium für Bildung

Über 900 Oberösterreicher/innen absolvierten bis November 2016 erfolgreich die Lehre mit Matura. Damit liegt OÖ auch hier an der Spitze Österreichs!



INTEGRATIVE BERUFSAUSBILDUNG

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) bietet seit 2006 durch den § 8b Abs. 1 und 2 eine Möglichkeit, **Jugendliche mit persönlichen Vermittlungshindernissen** besser in das Berufsleben einzugliedern. Die integrative Berufsausbildung soll den unterschiedlichen Bedürfnissen von schwächeren bzw. benachteiligten Personen nach optimaler Ausbildung Rechnung tragen und sie durch Erlangen einer Teilqualifizierung oder Verlängerung der Lehrzeit unterstützen.

solide Basis zu schaffen. Dieses Angebot ist kostenfrei und wird in Oberösterreich hervorragend angenommen:

Diese Ausbildung wird von der Berufsausbildungsassistenz begleitet und unterstützt. Sie legt gemeinsam mit den Jugendlichen, dem Ausbildungsbetrieb, den Eltern und Berufsschullehrer/innen die Dauer der Ausbildung sowie die Ausbildungsziele und -inhalte fest. Die integrative Berufsausbildung hat sich bestens etabliert und ist ein wertvolles Instrument, um eine hohe Jugendbeschäftigung in Oberösterreich zu gewährleisten und Jugendlichen bestmögliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.



THEMATISCHE SCHWERPUNKTE IN DER SCHULISCHEN BILDUNG

© kl_foto / Shutterstock.com

01 | BESCHULUNG VON FLÜCHTLINGSKINDERN UND -JUGENDLICHEN

Der Beginn des Schuljahres 2015/16 war geprägt vom Thema „Die Flüchtlinge kommen!“. Der Landesschulrat für OÖ hat bereits im Vorfeld durch Gründung einer eigenen Stabsstelle reagiert und entsprechende strategische Überlegungen angestellt.

Rechtliche Aspekte:

- Alle in Österreich lebenden Personen im schulpflichtigen Alter haben die Pflicht (dauernder Aufenthalt) oder zumindest das Recht (vorübergehender Aufenthalt), eine Schule zu besuchen.
- Die Aufnahme an den Schulen erfolgt unabhängig vom aufenthaltsrechtlichen Status.

Pädagogische Aspekte:

- Bei der Beschulung von Flüchtlingskindern stehen zu Beginn **die soziale Integration an der Schule bzw. in der Klasse und der Erwerb der Unterrichtssprache im Vordergrund** (Details hierzu finden Sie im Kapitel „Sprachliche Bildung“).
- Die Einschulung erfolgt an jener Schule, in deren Sprengel das jeweilige Flüchtlingskind untergebracht ist. Zur Unterstützung der sozialen Integration erfolgt die **Klassenzuteilung dem Alter entsprechend**.

- Flüchtlingskinder, die ja im Regelfall der Unterrichtssprache nicht mächtig sind, werden als **außerordentliche Schüler/innen** aufgenommen und können in der Regel maximal über die Dauer von zwei Jahren in diesem Status verbleiben. Sowohl außerordentliche als auch ordentliche Schüler/innen (im Anschluss an den ao-Status) erhalten eine zusätzliche Sprachförderung, die je nach Standort entweder integrativ oder in Sprachfördergruppen oder -klassen organisiert wird.
- **Sprachsensibler Unterricht** ist an den einzelnen Standorten zu thematisieren und im Schulentwicklungsplan weiter zu entwickeln.
- Der verantwortungsvolle **Umgang mit Differenz und Diversität an der Schule ist Entwicklungsschwerpunkt** mit dem Idealziel von Differenz und Diversität als Normalität.
- Die Beschulung von Flüchtlingskindern erfordert in verschiedenen Fällen auch besondere **standortspezifische Lösungen**. Dafür fungieren die Pädagog/innen an den jeweiligen Schulen als Expert/innen vor Ort, die gemeinsam mit dem/der zuständigen Pflichtschulinspektor/in nach den besten Lösungen für die Kinder suchen. Die Verantwortung für den Ressourceneinsatz sowie für die Qualität trägt die regionale Schulaufsicht.

Psychologische Aspekte:

- Flüchtlingskinder haben oft eine dramatische Fluchtgeschichte. Traumatisierung kann sehr schnell zu einem belastenden (auch überfordernden) Thema an der Schule werden. Die **Abteilung Schulpsychologie des Landesschulrates für OÖ unterstützt die Schulen bei Problemen mit traumatisierten Flüchtlingskindern**.
- Die herausfordernde Arbeit mit den Flüchtlingskindern braucht auch entsprechende **Unterstützungssysteme für die Schulen**. Dazu wurde neben einer Reihe von Informationen und Hinweisen auf geeignete Unterrichtsmaterialien u.a. auch ein sog. **Interkulturelles Beratungsteam (IKBT)** ins Leben gerufen.
- Zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen an Schulen wurde das Angebot des **Beratungszentrums der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz** erweitert. Auch das ebenfalls an der PH Linz angesiedelte **Z.I.M.T.** (Zentrum für interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit) bietet hier Unterstützung. Nähere Informationen zu beiden Zentren finden Sie im Kapitel „Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren“.



DIE FLÜCHTLINGSBEWEGUNG IN ZAHLEN

Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 befanden sich insgesamt 3.156 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren in der oö. Grundversorgung. Etwa die Hälfte von ihnen kam aus Afghanistan, rund ein Viertel aus Syrien und etwa 400 Kinder stammten aus dem Irak.



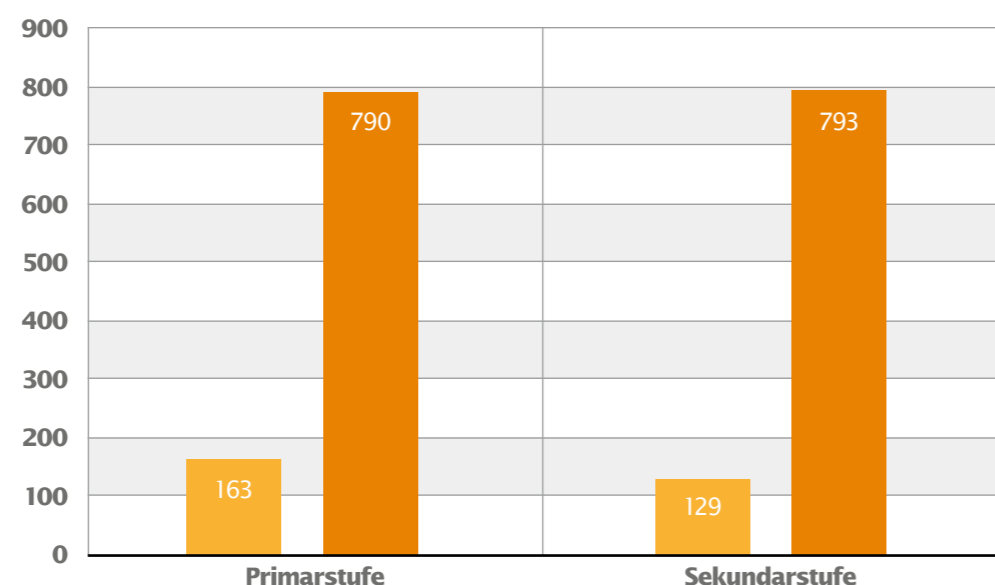
Etwa 1.600 Kinder waren schulpflichtig – damit hatten sich die oö. Schulen einer enormen Herausforderung zu stellen.

Schulpflichtige Flüchtlingskinder

Quelle: Landesschulrat für OÖ

Zwischen Schulbeginn 2015 und Schulbeginn 2016 stieg die Anzahl der schulpflichtigen Flüchtlingskinder um mehr als das Fünffache an.

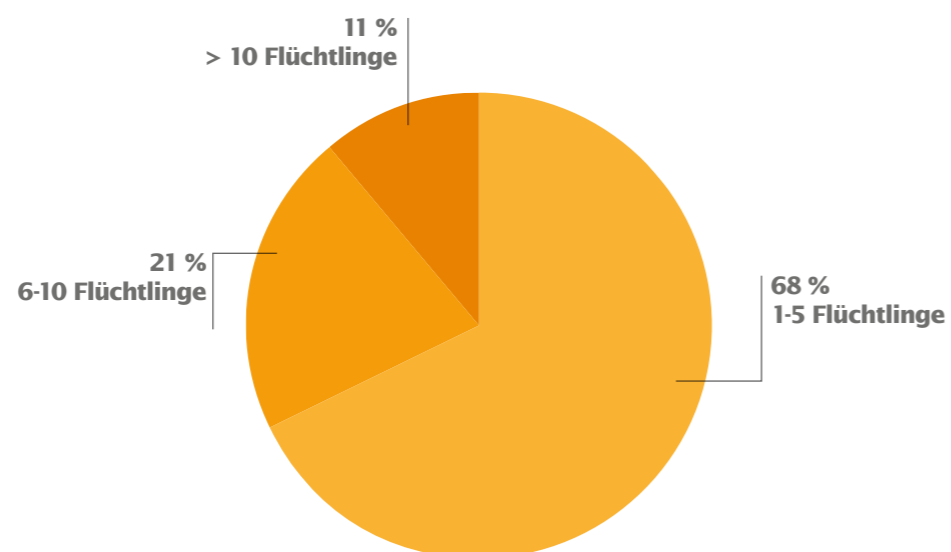
- Schulbeginn 2015
- Schulbeginn 2016



Anzahl der Flüchtlinge pro Schule

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Grafik berücksichtigt nicht die Schulen ohne Flüchtlinge

Der größte Teil der Schulen, an denen Flüchtlinge beschult werden, nahm zwischen 1 und 5 Flüchtlingskinder bzw. -jugendliche auf.



Auch wenn sich seit der Schließung der Grenzen der Westbalkanroute insgesamt gesehen eine klare Abflachung des Zuzugs schulpflichtiger Flüchtlingskinder zeigt,

schwankt die tägliche Zuwanderung nach wie vor sehr stark, sodass es nicht möglich ist, zu zukünftigen Entwicklungen seriöse Prognosen abzugeben.



LEHRGÄNGE FÜR NICHT MEHR SCHULPFLICHTIGE FLÜCHTLINGE

Um den zahlreichen nicht mehr schulpflichtigen jugendlichen Flüchtlingen, welche aufgrund eines Rundschreibens des Bildungsministeriums zu Schulbeginn 2016 kein freiwilliges 10. Schuljahr mehr an einer Pflichtschule absolvieren dürfen, eine Chance bzw. Perspektive zu geben, wurden **Mitte November 2016 in Oberösterreich folgende Lehrgänge für Flüchtlinge** gestartet (zum Teil in Kooperation von Pflichtschulen und höheren Schulen):

Vorbereitung auf den Eintritt in die höhere Schule bzw. auf den Einstieg in das duale System

Allgemeinbildende höhere Schulen:

- Kirchdorf: BRG/BORG Kirchdorf
- Linz: BRG Hamerlingstraße
- Braunau: BG/BRG Braunau
- Wels: wkdl. RG/ORG d. Franziskanerinnen
- Perg: BORG Perg
- Steyr: ROSE Steyr gemeinsam mit dem BRG Steyr

Berufsbildende höhere Schulen:

- HLT Bad Ischl
- HAK Freistadt
- HLW Linz Landwiedstraße
- HAK Perg
- HLW Weyer

Vorbereitung auf den erwachsenengerechten Pflichtschulabschluss lt. Pflichtschulabschlussprüfungsgesetz

- HLW Braunau
- HAK Linz Rudigierstraße in Kooperation mit PTS Linz-Urfahr
- HTL Linz Paul-Hahn-Straße in Kooperation mit NMS 12 Linz Harbachschule
- HAK Perg in Kooperation mit PTS Perg
- HAK Schärding
- HAK Steyr (2 Lehrgänge)
- HTL Vöcklabruck in Kooperation mit NMS Vöcklabruck
- HAK 2 Wels in Kooperation mit NMS 2 Wels-Pernau

Dem Unterricht in diesen Lehrgängen liegen Lehrpläne des Bildungsministeriums zugrunde; zu Beginn liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Deutsch, Ethik und Persönlichkeitsbildung.

Finanziert werden die Lehrgänge aus dem Integrationstopf des Bildungsministeriums.



WERTEKOMPASS OÖ

Der **Wertekompass für Oberösterreichs Schulen** und Kindergärten, der im Auftrag des Landes OÖ von der Education Group in Kooperation mit dem Landesschulrat für OÖ entwickelt wurde und Pädagog/innen Orientierung bei der Wertevermittlung bietet, ist nicht nur, aber gerade auch bei der Arbeit mit Flüchtlingskindern ein wichtiges Werkzeug. Gegliedert in **sieben Kapitel** regt der Kompass an, Werte wie Gleichberechtigung, persönliche Freiheit, Demokratieverständnis etc. altersadäquat in den Unterricht einzubauen.

Dazu stehen auch entsprechende **Unterrichtsimpulse** zur Verfügung. Volksschulen setzen sich hier z.B. mit Inhalten zu Grüßen oder Gerechtigkeit auseinander.

Für Schüler/innen der Sekundarstufe I wurden Materialien ausgearbeitet, die sich kompetenzorientiert mit dem Thema Werte beschäftigen und auf Wissen, Können und Handlungsbereitschaft abzielen. Thematisch werden hier etwa der Rechtsstaat oder das Recht auf Bildung für Mädchen und Buben aufgegriffen.

In den vertiefenden Modulen für die Sekundarstufe II gehen Jugendliche komplexen Zusammenhängen und Sachverhalten auf den Grund. Faktenwissen, geschichtliche Eckdaten sowie Rechtstexte schaffen die Basis zur persönlichen Auseinandersetzung und Meinungsbildung. Zahlreiche Fragestellungen laden zur Reflexion und gemeinsamen Diskussion ein. Die abgedeckten Themen beinhalten z.B. österreichische Kulturgeschichte, Menschenwürde oder religiöse Toleranz.

02 | SPRACHLICHE BILDUNG

Schulpflichtige Kinder in Oberösterreich, die aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht ohne weiteres folgen können, benötigen zusätzliche Unterstützung. Die Aneignung der sprachlichen Kompetenzen erfolgt überwiegend im Regelunterricht durch sprachensible Aufbereitung der Sprachlernprozesse. Lehrkräfte agieren als Sprachvorbilder, ermutigen zur Sprachproduktion, setzen Sprachhilfen ein, berücksichtigen sprachliche Anforderungen bei inhaltlichen Zielen und Aufgabenstellungen und verwenden unterstützende Zusatzmaterialien.

Um den Erwerb der Bildungssprache Deutsch zu sichern, werden für Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache Sprachstartgruppen und Sprachförderkurse angeboten, und sie erhalten zusätzliche Förderung in Deutsch als Zweitsprache.

Eine **enge Kooperation mit den elementaren Bildungseinrichtungen** ermöglicht den Austausch wichtiger Informationen über die bereits erworbenen sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Diese Daten werden nur mit dem Einverständnis der Eltern übermittelt und bilden die Grundlagen für individuelle Förderpläne und Fördermaßnahmen an den Grundschulen. Während des Schuljahres kommen Diagnoseinstrumente und unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtungen zum Einsatz. Sprachzuwächse der Schüler/innen werden dokumentiert und ergeben ein Sprachprofil, das an der **Nahtstelle zur Sekundarstufe I** weitergegeben wird.

Seit dem Schuljahr 2013/14 arbeitet in der Bildungsregion Linz ein Modellcluster zur durchgängigen sprachlichen Bildung am Übergang vom Kindergarten in die Grund-



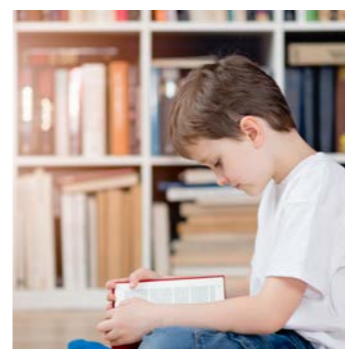
schule. Zwei Volksschulen und neun Kooperationskindergärten erproben, dokumentieren und evaluieren Gelingensbedingungen einer Zusammenarbeit, um die Grundlage zum Erlernen der Bildungssprache Deutsch möglichst früh zu legen. Die daraus resultierenden Erfahrungswerte fließen in Projekte an Netzwerkschulen zur gezielten Zusammenarbeit beider Bildungseinrichtungen in der Schuleingangsphase ein.

Zwei Modellregionen in OÖ setzen die Ergebnisse der Pilotprojekte bereits flächendeckend an allen Volksschulen um. Im

Schuljahr 2016/17 startete die Kooperation an der Nahtstelle in zwei weiteren Bildungsregionen.

Die Pädagogischen Hochschulen unterstützen diese Projekte durch institutionsübergreifende Fortbildungsangebote.

Gemeinsame Dienstbesprechungen der pädagogischen Aufsicht über Kinderbetreuungseinrichtungen und der Schulaufsicht gewährleisten eine effiziente Gestaltung der sprachlichen Bildungsprozesse der oberösterreichischen Kinder.



LESETEST OÖ – STÄRKUNG DER LESEKOMPETENZ

Lesen ist viel mehr als das Aneinanderreihen von Buchstaben und das Erkennen von Wörtern – das Verstehen und Verarbeiten des Gelesenen spielt eine wesentliche Rolle. Mit dem „Lesetest OÖ“ steht ein Werkzeug zur Verfügung, das dieses über die basale Lesekompetenz hinausgehende Leseverständnis überprüft.

Entwickelt wurde der Lesetest OÖ in Zusammenarbeit von der Education Group, Buch.Zeit und Dr. Johann Engleitner im Auftrag des Landes OÖ und des LSR für OÖ. Er ist für die Verwendung in der 5. und 6. Schulstufe konzipiert und dient an der Schnittstelle VS/NMS bzw. VS/AHS als Standort-

bestimmung der Lesekompetenz von Schüler/innen sowie als Ausgangspunkt für individuelle, gezielte Lesefördermaßnahmen.

Bei der Durchführung des Lesetests lesen die Kinder einen ausgedruckten Text und beantworten dazu in einem einfach zu bedienenden Onlinetool Fragen. Das Tool unterscheidet drei Leseverständnisstufen, die aufeinander aufbauen und die Verarbeitungstiefe eines Textes zeigen. Die Auswertung erfolgt automatisiert; die Lehrkraft hat Zugriff auf die Daten und erhält darin bereits individuell auf die einzelnen Schüler/innen abgestimmte Förderempfehlungen.

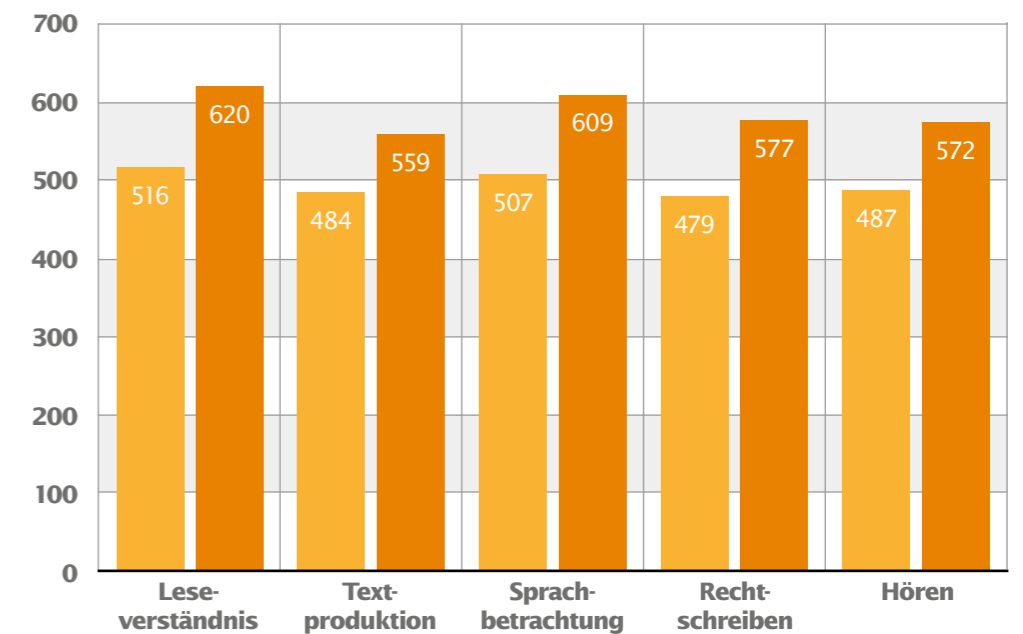


Durchschnittl. erreichte Punkte nach Schultypen (OÖ)

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; Standardüberprüfung Deutsch 2016, 8. Schulstufe

94 % der oö. AHS-Schüler/innen erreichen oder übertreffen die Bildungsstandards zumindest hauptsächlich. In den oö. APS ist dies bei 57 % der Schüler/innen der Fall.

- Allgemeinbildende Pflichtschule (APS)
- Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)



Der Lesetest OÖ ist kein Test zum Vergleich von Schulklassen oder Schulen, sondern soll die Fortschritte der einzelnen Kinder dokumentieren. Deshalb bietet das Tool auch mehrere Testvarianten, um einen mehrmaligen Einsatz zu ermöglichen.

Bereits im Pilotschuljahr 2015/16 wurde das enorme Potential des Lesetests deutlich: Mehr als 7.000 Testungen zeigen, dass er sich schon nach wenigen Monaten sehr gut in Oberösterreichs Klassenzimmern etablieren konnte.

BILDUNGSSTANDARDS DEUTSCH – 8. SCHULSTUFE

Im Frühjahr 2016 nahmen rund 73.000 Schüler/innen der 8. Schulstufe (davon knapp 13.000 aus OÖ) an der Überprüfung der Bildungsstandards im Fach Deutsch teil. Es wurden flächendeckende schriftliche Kompetenzmessungen in den Bereichen Lesen,

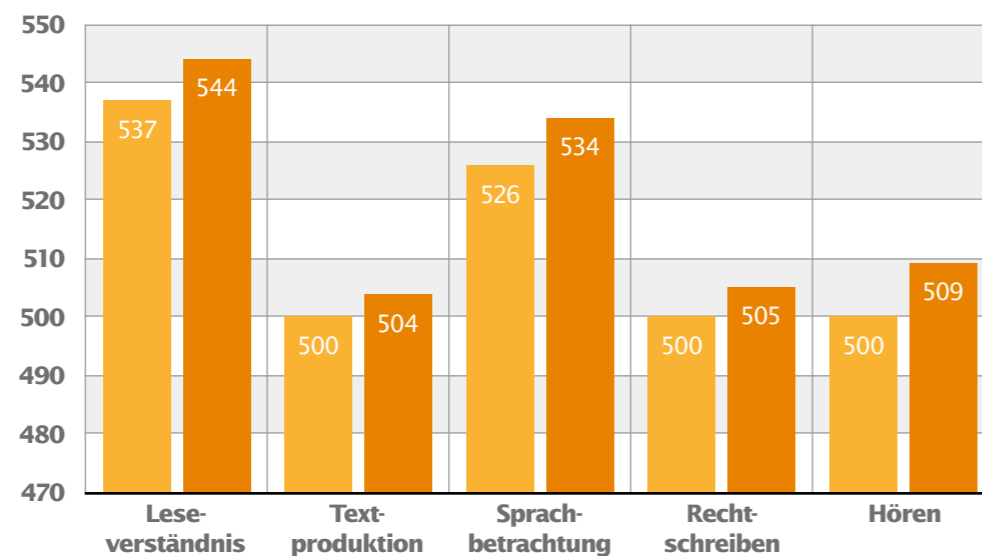
Schreiben, Sprachbewusstsein und Zuhören durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Bereich Sprechen an einer österreichweiten Stichprobe von ca. 2.800 Schüler/innen überprüft.

Durchschnittl. erreichte Punkte in den einzelnen Bereichen

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; Standardüberprüfung Deutsch 2016, 8. Schulstufe

Die von den oö. Schüler/innen durchschnittlich erreichte Punktzahl lag in allen Bereichen im österreichischen Spitzenfeld.

- Österreich
- Oberösterreich



Mädchen liegen in allen Kompetenzbereichen vor ihren männlichen Alterskollegen. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Bereichen Sprachbewusstsein und Rechtschreiben, wo die oö. Mädchen um 54 bzw. 44 Punkte mehr als Burschen erreichen konnten. Auch der Grad der Kompetenzerreichung ist unterschiedlich: Mädchen machen beispielsweise 63 % der oö. Top-Leser/innen aus; im Gegensatz dazu sind 64 % der Risikoleser/innen Burschen.

Der Vergleich der Deutschkompetenzen von **Jugendlichen mit bzw. ohne Migrationshintergrund zeigte, dass Jugendliche ohne Migrationshintergrund im Schnitt höhere Kompetenzen** aufweisen. So erreichen etwa 33 % der oö. Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Bildungsstandards in Lesen nicht. Dies ist bei 11 % der Schüler/innen ohne Migrationshintergrund der Fall.

Deutlich wurde auch ein **starker Zusammenhang zwischen dem Bildungsabschluss der Eltern und den Leistungen ihrer Kinder am Ende der 8. Schulstufe.** Während beispielsweise 16 % der oö. Jugendlichen, deren Eltern als höchsten Abschluss

eine Berufsausbildung haben, die Standards in Lesen nicht erreichen, beträgt dieser Anteil unter den Jugendlichen, deren Eltern maximal Pflichtschulabschluss haben, 34 % und bei Kindern aus Akademikerhaushalten nur 8 %.

Um den unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Schüler/innen Rechnung tragen zu können, wurden die einzelnen Kompetenzbereiche nicht nur gesondert, sondern auch kombiniert betrachtet. Miteinbezogen wurden hier die Bereiche Lesen, Schreiben, Sprachbewusstsein (inkl. Rechtschreiben) und Zuhören.

In OÖ zeigte sich, dass **am Ende der 8. Schulstufe zwei Drittel der Schüler/innen die Bildungsziele in Deutsch zumindest überwiegend erreichen** (47 %: alle Kompetenzbereiche; 19 %: 3 Bereiche). Allerdings fehlen auch jeder/jedem fünften Jugendlichen in Deutsch Grundkompetenzen in mehreren Bereichen. Besonders häufig ist dies im Lesen der Fall, wo 15 % die Bildungsstandards nicht und weitere 27 % nur teilweise erreichen.



03 | ASSISTENZ FÜR KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF

Auch Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen sollen die Möglichkeit haben, an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Dazu zählt natürlich auch der Schulbesuch.

Eine wichtige Säule auf dem Weg zur inklusiven Schule ist hier die durch das Land OÖ finanzierte Assistenz, die einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, dass auch jene Kinder und Jugendlichen, die aufgrund ihrer familiären, sozialen oder gesundheitlichen Voraussetzungen benachteiligt sind, eine Chance auf Bildung und ein selbstbestimmtes Leben haben.

Rund 600 Assistent/innen ermöglichen mehr als 1.800 Kindern mit besonderen Bedürfnissen den Schulbesuch und damit die Teilnahme am Gemeinschaftsleben.

Die Assistent/innen werden durch den vom Land OÖ bzw. der Pädagogischen Hochschule OÖ angebotenen Lehrgang „Assistenz für Kinder & Jugendliche mit Beeinträchtigung in Kinderbetreuungseinrichtungen und in der Schule“ bestmöglich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen qualifiziert.



04 | INTERNATIONALE ANGEBOTE

Die Weiterentwicklung der Professionalität in methodischer und fachlicher Sicht der Lehrer/innen in Oberösterreich ist ein wichtiges Anliegen. In einem Bundesland mit einer starken Exportquote und international tätigen Betrieben ist es unerlässlich, dass Schule auf diese Herausforderungen reagiert.

Daher bedarf es auch international ausgebildeter und offener Lehrpersonen und

Projektarbeit, die es den Schüler/innen schon in ihrer Ausbildung ermöglicht, in internationalen Teams zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Hier ist es wesentlich, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen und Institutionen und die Kooperation mit regionalen und internationalen Partnern im schulischen Bereich zu fördern. Dadurch wird der Industriestandort Oberösterreich längerfristig gestärkt.



FREMSPRACHENFÖRDERUNG IN OBERÖSTERREICH

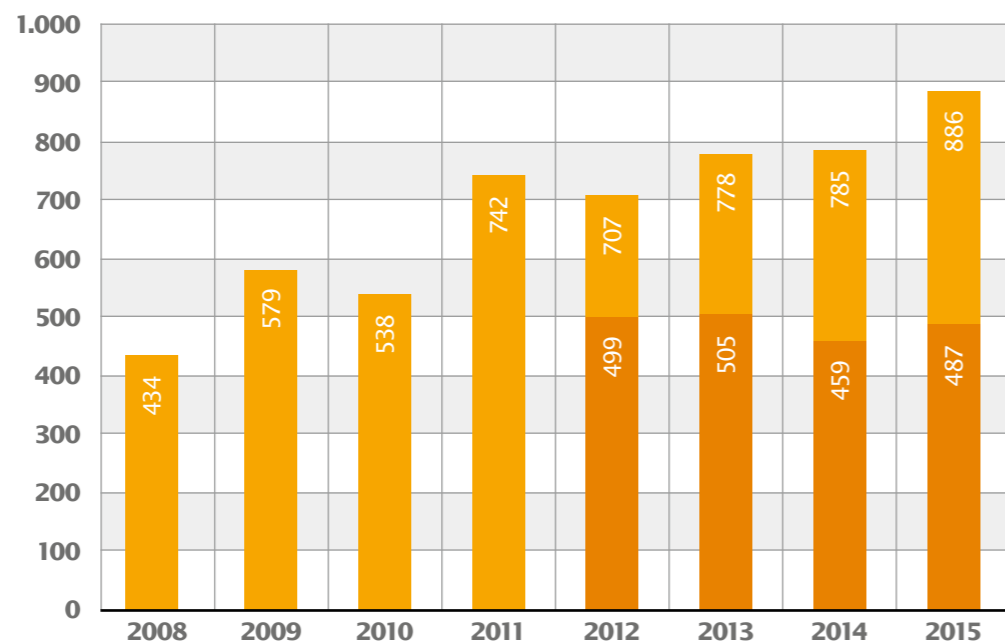
Sprachprojektwochen im In- und Ausland fördern die Sprachkompetenz der Schüler/innen und wirken motivierend. 2015 wurden Projektwochen von 886 Klassen gefördert – bei 487 davon handelte es sich um Auslandsprojektwochen.

Förderung von Auslands- und Inlandsprojektwochen

Quelle: Land OÖ, Abteilung Statistik; Dir. Bildung und Gesellschaft

2015 wurden 100 Projektwochen mehr als noch 2014 gefördert.

■ geförderte Klassen
■ davon Auslandsprojektwochen



Zur Steigerung der Qualität des Fremdsprachenunterrichts werden im EU-Ausland darüber hinaus verschiedene **Lehrer/innenfortbildungen** durchgeführt.

Für die erste **lebende Fremdsprache Englisch** werden spezielle Fortbildungen im Bereich der Verbesserung der **Sprach- und Methodenkompetenz** für Berufsschullehrer/innen und für Lehrpersonal der Pflicht- und Höheren Schulen angeboten. Durch die Erweiterung ihrer persönlichen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich der Fremdsprache Englisch liefern die Lehrkräfte an ihren eigenen Schulen einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung, was sich auch im Entwicklungsplan mancher oö. Schulen im Rahmen der Schulqualitätsinitiative für allgemeinbildende Schulen „SQA“ widerspiegelt.

Speziell an AHS soll **CLIL – Content and Language Integrated Learning** (also bilingualer Unterricht in unterschiedlichen Fächern) gefördert werden. Auch Berufsschullehrkräfte müssen ihr Vokabular ständig erweitern, da sie häufig mit innovativen Produkten und Methoden konfrontiert werden. Unterricht wird in der wichtigen Kultursprache Englisch abgehalten, um die Schüler/innen auf Studium und internationale Arbeitsfelder vorzubereiten.

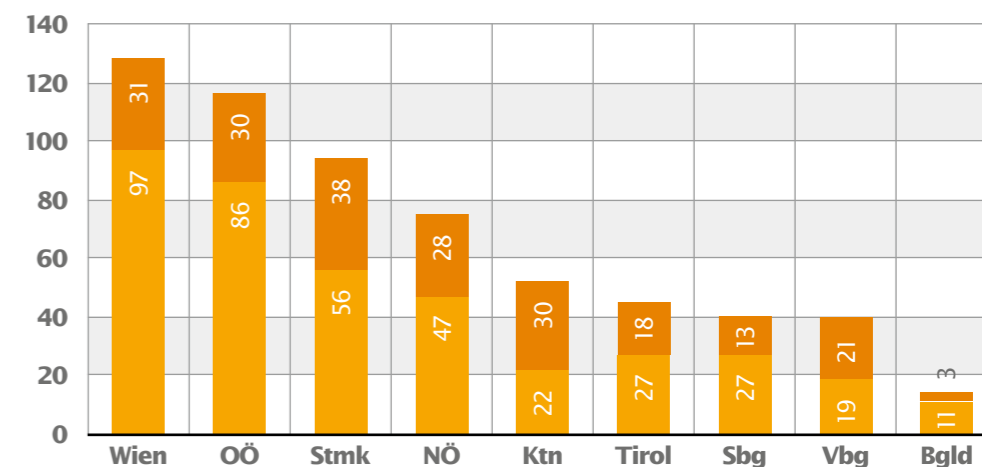
Zusätzlich wird durch die **Kooperation mit anderen Bildungsinstitutionen und -regionen in Europa** eine breite Basis für gegenseitigen Austausch von Sprachlehrer/innen geschaffen, die auch die Qualität im französischen, italienischen und spanischen Fremdsprachenunterricht verbessern soll.

Geförderte Erasmus+ Projekte 2014/15

Quelle: Landesschulrat für OÖ

Oberösterreich lag im Förderzeitraum 2014/15 nach der Anzahl der geförderten Erasmus+ Projekte im Schul- und Berufsbildungsbereich hinter Wien an 2. Stelle.

■ Schulbildung
■ Berufsbildung



ERASMUS+

Das EU-Förderprogramm Erasmus+ bietet allen Bildungsinstitutionen die Möglichkeit, sich an Mobilitätsmaßnahmen und Partnerschaften zu beteiligen und so aktiv zur Weiterentwicklung des europäischen und österreichischen Bildungsraums beizutragen. Im Förderzeitraum 2014/15 erhielten oö. Bildungsinstitutionen rund 5 Millionen Euro aus EU-Fördermitteln – damit lag OÖ hinter Wien und der Steiermark an dritter Stelle.

Insgesamt wurden in OÖ 161 Projekte gefördert, davon entfielen 86 auf den Bereich Schulbildung, 30 auf den Bereich Berufsbildung, 18 auf den tertiären Bildungsbereich und 24 auf die Erwachsenenbildung. Für den Schulbereich und Berufsbildungsbereich ergab sich 2014/15 nach geförderten Projekten das folgende Bundesländerranking:

Insgesamt waren im Gesamtförderzeitraum zwischen Juli 2014 und Oktober 2015 3.505 Personen aus Oberösterreich im EU-Raum mobil, zum Beispiel durch

- Teilnahme an individuellen Lehrer/innenfortbildungen,
- Job Shadowing-Maßnahmen,
- Projekttreffen mit Schüler/innen,
- Lernaufenthalte in der Berufsbildung.

Nach Erasmus+-Bereichen gereiht entfielen die meisten Mobilitäten auf den Bereich Jugend, gefolgt von Hochschul- und Schulbildung.





ETWINNING

Die Initiative eTwinning, die Teil des Programms Erasmus+ der Europäischen Kommission bildet, verfolgt seit mehr als 10 Jahren das Ziel, mit einfachen Mitteln die **Zusammenarbeit zwischen den europäischen Schulen zu stärken und dabei den Einsatz der modernen Kommunikations- und Informationstechnologien zu fördern**.

eTwinning verbessert die fächerübergreifenden Kompetenzen wie Teamwork, Kreativität und Problemlösung und Entscheidungsfindung. Erhebliche Auswirkungen hat die internationale Zusammenarbeit auch auf die Management- und Organisationskompetenz sowie auf die Fremdsprachenkompetenz.

Auch in Oberösterreich ist eTwinning fix verankert:

- Seit Bestehen der Initiative eTwinning wurden 245 eTwinning-Projekte mit oberösterreichischer Beteiligung durchgeführt.
- 110 Lehrer/innen in Oberösterreich arbeiten regelmäßig an eTwinning-Projekten und nutzen die vielfältigen Angebote wie webbasierte Fortbildungskurse, mediengestützte Projektarbeit und Informationsaustausch.

Im Schuljahr 2015/16 wurden 25 eTwinning-Projekte in Oberösterreich durchgeführt, an denen sich sämtliche Schultypen beteiligten.

KONFERENZ ZUR EU-STRATEGIE FÜR DEN DONAURAUM

Der Bereich Schulbildung/eTwinning innerhalb der Nationalagentur im OeAD stellt seit 2012 jährlich eine seiner Hauptveranstaltungen in enger Abstimmung mit dem BMB unter den Schwerpunkt der **„EU-Strategie für den Donauraum“**. Am 9. und 10. Juni 2016 fand diese Veranstaltung in Linz statt: Die thematische Konferenz **„Learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube Region“** richtete sich an Lehrpersonen von Schüler/innen zwischen 11 und 19 Jahren. Als Referent/innen konnten Vertreter/innen der Europa-region Donau/Moldau, aus dem Schulbereich sowie IKT-Expert/innen gewonnen werden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der Austausch von Lehrer/innen aus den Donaunäumländern, das Kennenlernen von Beispielen guter Praxis, die Anbahnung zukünftiger grenzüberschreitender Projekte und das Kennenlernen der eTwinning-Plattform unter fachlicher Anleitung. Insgesamt nahmen 52 Lehrer/innen aus Österreich, Bul-

garien, Deutschland, Kroatien, Moldawien, Rumänien, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn an der Veranstaltung teil.

Die Konferenz erlaubte es Oberösterreich, sich im Bildungsbereich international zu präsentieren; den Schulen wurde ermöglicht, Kooperationen im IKT-Bereich auf der eTwinning-Plattform oder in Erasmus+ zu starten. Diese Möglichkeit wurde sehr intensiv genutzt: Im Rahmen der Konferenz wurden von den Teilnehmer/innen 12 neue grenzüberschreitende Erasmus+/eTwinning-Projekte konzipiert.

Die OeAD konnte bereits seit 2012 im Rahmen ihrer Veranstaltungen und vieler anderer Initiativen und Aktivitäten Unterstützung beim Aufbau internationaler Kooperationen leisten: Im Juli 2016 waren Institutionen aus Oberösterreich in 13 grenzübergreifenden Projekten involviert.



PISA 2015

Bei PISA 2015 lag – wie bereits 2006 – zum zweiten Mal der Schwerpunkt auf der Naturwissenschaftskompetenz der 15- bis 16-Jährigen. Zentral war die Frage, ob die Jugendlichen über ausreichende naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen, um in einer durch Wissenschaft und Technik im Wandel begriffenen Welt handeln und entscheiden zu können. Lesen und Mathematik wurden als Nebendomänen erhoben. Erstmals wurden alle Kompetenzbereiche ausschließlich computerbasiert getestet.

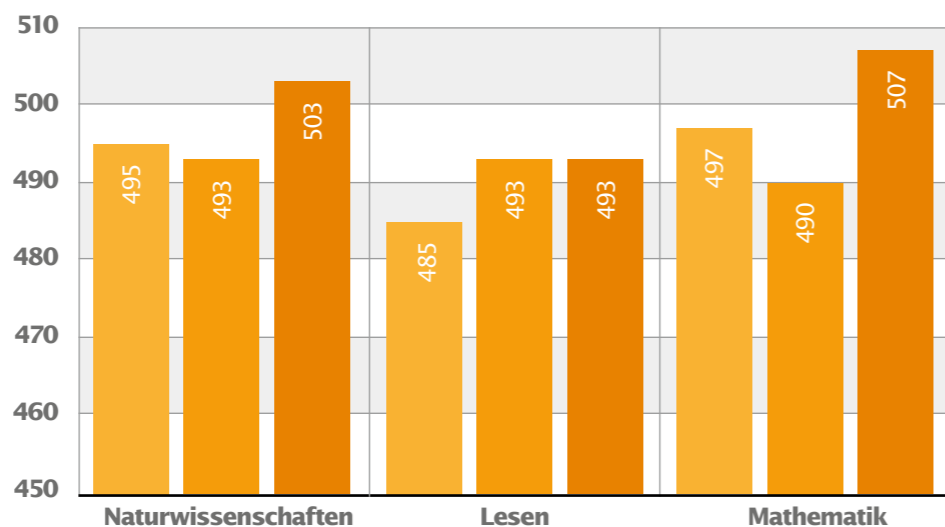
Weltweit beteiligten sich an PISA 2015 etwa 540.000 Schüler/innen aus 72 Ländern, darunter alle 35 OECD- sowie alle 28 EU-Länder. In Österreich nahmen 7.007 Schüler/innen aus 269 Schulen aller Schulformen, die von 15-/16-Jährigen besucht werden, teil.

Auf OÖ entfielen 2.274 Schüler/innen aus 88 Schulen.

Im Bereich der **Naturwissenschaften** erzielten die oö. Schüler/innen **durchschnittlich 503 Punkte** und liegen damit sowohl **signifikant über dem Österreich-Mittelwert von 495 Punkten als auch über dem OECD-Schnitt (493 Punkte)**.

Nur in sieben der 38 OECD- bzw. EU-Länder konnten hier bessere Resultate verzeichnet werden. Oö. Migrant/innen erzielten im Schnitt um 72 Punkte weniger als Schüler/innen ohne Migrationshintergrund; in Österreich lag der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen bei 70 Punkten.

9 % der oö. Jugendlichen zählen zur Spitzengruppe in Naturwissenschaft – in Österreich und im OECD-Schnitt sind dies 8 %. Dem gegenüber steht eine Risikogruppe von 19 % aller oö. Schüler/innen, die nur über ein sehr eingeschränktes naturwissenschaftliches Wissen verfügt. Der Anteil der Risikoschüler/innen liegt sowohl in Gesamtösterreich als auch im OECD-Schnitt bei 21 %.



Durchschnittl. erreichte Punkte in den einzelnen Bereichen

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; PISA 2015 – Ergebnisse aus Oberösterreich

Im Schnitt wurden in OÖ in Mathematik und Naturwissenschaften signifikant bessere Ergebnisse als in Österreich bzw. der OECD erzielt.

- Österreich
- OECD
- Oberösterreich



In **Mathematik** liegen Oberösterreichs Schüler/innen mit einer **durchschnittlichen Punktzahl von 507 Punkten** ebenfalls **signifikant über den Mittelwerten Österreichs (497 Punkte) bzw. der OECD (490 Punkte)**. International betrachtet zeigten Jugendliche aus lediglich fünf OECD-/EU-Ländern bessere Mathematik-Leistungen – OÖ konnte sich damit in den Top Ten der OECD-/EU-Länder positionieren. 15 % der oö. Schüler/innen sind der Spitzengruppe in Mathematik zuzuordnen – der Anteil ist signifikant größer als jener in Gesamtösterreich (12 %) bzw. als der OECD-Schnitt (11 %). Zur Risikogruppe zählen 19 % der oö. Jugendlichen – in Österreich sowie im OECD-Schnitt sind dies mit 22 % bzw. 23 % erheblich mehr.

Sowohl in Naturwissenschaften als auch in Mathematik liegen die Leistungen der oö. Burschen deutlich über denen der Mädchen: In Naturwissenschaften erzielten Burschen im Schnitt um 15 Punkte mehr als Mädchen; in Mathematik waren es sogar 22 Punkte. In beiden Fällen liegt OÖ hier deutlich über dem OECD-Schnitt (Naturwissenschaften: 4 Punkte; Mathematik: 8 Punkte) und hinter Österreich, das unter den OECD-Ländern in beiden Domänen jeweils die größte Geschlechterdifferenz von 19 Punkten (Naturwissenschaften) bzw. 27 Punkten (Mathematik) aufwies.

Der schwächste der in PISA 2015 getesteten Kompetenzbereiche war in OÖ – wie auch in Gesamtösterreich – der Bereich Lesen. Die oö. Jugendlichen erreichten im **Durchschnitt 493 Punkte und liegen damit im OECD-Schnitt sowie über dem Österreich-Mittelwert (485 Punkte)**. Mädchen

erzielten im Schnitt um 25 Punkte mehr als Burschen, was keine signifikante Differenz zu den Werten im Österreich- (20 Punkte) bzw. OECD-Schnitt (27 Punkte) darstellt. 8 % der oö. Schüler/innen zählen zur Spitzengruppe im Lesen. Dieser Anteil unterscheidet sich kaum von Österreich (7 %) und liegt genau im OECD-Schnitt.

21 % der oö. Schüler/innen – dies entspricht ca. 2.500 oö. Jugendlichen eines Jahrgangs – weisen allerdings gravierende Mängel beim sinnerfassenden Lesen auf. In Österreich liegt der Anteil bei 23 %, im OECD-Raum bei 20 %.

PISA 2015 stellte der oö. Bildungspolitik zwar vor allem in Technik und Naturwissenschaften ein durchaus positives Zeugnis aus, allerdings gilt es aufbauend auf den Ergebnissen nun, die bereits **erfolgreich gesetzten Maßnahmen in den untersuchten Bereichen weiter fortzuführen** und hierzu auch bereits in elementaren Bildungseinrichtungen intensiv zu arbeiten. Informationen dazu finden sich in den Kapiteln zu Sprach- und Leseförderung sowie zu Technik und Naturwissenschaften. Im schulischen Bereich ist vor allem **die Umsetzung zahlreicher zusätzlicher Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz vorgesehen** (z.B. Ausbau der Schulbibliotheken, Bereitstellung von Materialien uvm.).

Für die nächste PISA-Erhebung 2018 wird das Land Oberösterreich abermals eine gesonderte Bundesland-Auswertung beauftragen. Der Schwerpunkt von PISA 2018 liegt auf dem Bereich Lesen, der Haupttest wird in Österreich im Frühjahr 2018 durchgeführt.



Der steigende Bedarf an Techniker/innen und Naturwissenschaftler/innen sowie deren Bedeutung für die Standortsicherung von Industrie und Gewerbe in der Region sind unumstritten. Daher werden kontinuierlich

GIRLS' DAY

Der Girls' Day ist ein internationaler Aktionstag, der in OÖ als Initiative des Frauenreferats des Landes OÖ durchgeführt und von der Education Group umgesetzt wird. Er ermöglicht interessierten Mädchen verschiedener Altersstufen, praktische Technik-erfahrungen zu sammeln:

Der klassische Girls' Day richtet sich an Mädchen aus der 3. und 4. Klasse der NMS und AHS – sie verbringen einen Tag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Betrieb. 2016 arbeiteten mehr als 1.800 Mädchen aus 122 Schulen in 200 Firmen.

gezielte Akzente zur Stärkung des Innovationsbewusstseins und des Interesses der Schüler/innen an Technik und Naturwissenschaften gesetzt.

Am Girls' Day JUNIOR können Mädchen der 3. und 4. Klasse Volksschule im Rahmen von spannenden Workshops in den Regionen die Welt der Technik und Naturwissenschaften erforschen. Etwa 800 Volksschulkinder aus 42 Schulen besuchten 2016 die 17 Workshopanbieter.

Der Girls' Day MINI bietet 5- bis 6-jährigen Mädchen die Möglichkeit, einen Tag im Welser Welios mit Workshops, Experimenten, einer Science Show und vielem mehr zu verbringen. 2016 standen 70 Workshopplätze für Kinder aus sechs Kindergärten zur Verfügung.



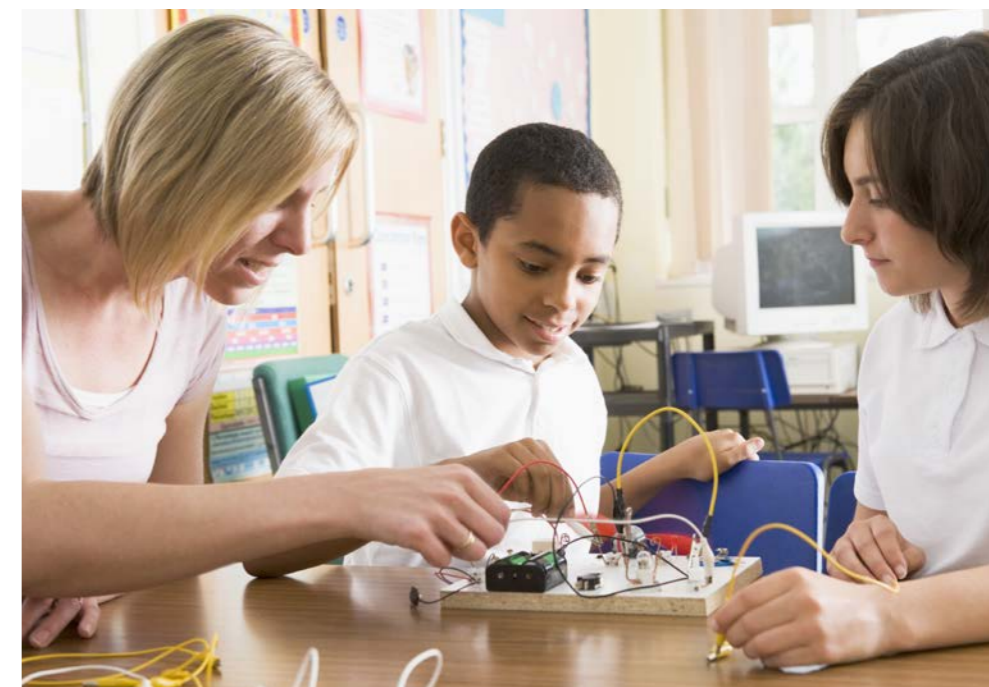
10 JAHRE TECHNIKBOX – TECHNIK ERLEBEN IM GRUNDSCHULALTER

Im Rahmen des Projekts „Technik erleben im Grundschulalter“ haben 422 Volksschulen (rund 70 %) in Oberösterreich im Zeitraum von 2006 bis 2011 eine TechnikBox erworben. Damit können die Kinder eigenständig zu zehn Themengebieten Versuche und Experimente durchführen, forschen, Hypothesen aufstellen und somit Technik und Naturwissenschaft „begreifen“.

2013 wurde die TechnikBox im Rahmen einer telefonischen Befragung hinsichtlich des Einsatzes der TechnikBox im Unterricht evaluiert. Das Ergebnis zeigt, dass die TechnikBox in 98 % der Schulen im Einsatz ist – knapp 60 % davon setzen sie öfter als zehn Mal im Jahr ein. Um diesen Wert weiter zu stei-

gern und dem in der Befragung erhobenen Wunsch nach regelmäßigem Fortbildungs- und Materialangebot nachkommen zu können, wird derzeit an der Umsetzung von weiterführenden Maßnahmen gearbeitet.

Ab 2017 stehen neue Angebote zur Verfügung: Impulse für einen nachhaltigen Unterrichtseinsatz werden in Form von zusätzlichen Materialien wie Detektivgeschichten und Rätselbildern mit technisch-naturwissenschaftlichem Inhalt gesetzt. In Kooperation mit beiden Pädagogischen Hochschulen wird die Verwendung der TechnikBox in der Pädagog/innenbildung weiter forciert und der Einsatz im Rahmen der Schulpraxis unterstützt und somit nachhaltig verankert.



LABORNETZWERK ZUKUNFT

Nach dem Motto „Lernen durch Lehren“ bietet das Labornetzwerk Zukunft eine Plattform, um Schüler/innen die Faszination Naturwissenschaften näherzubringen. Dabei entwickeln Lehrer/innen gemeinsam mit Schüler/innen aus der Sekundarstufe I und II experimentelle Unterrichtseinheiten für den Biologie-, Chemie- oder Physikunterricht.

Diese werden didaktisch ansprechend aufbereitet und über die Webseite des Netzwerks Nawi OÖ interessierten Schulklassen aus anderen Schulstufen (z.B. Sek II für Sek I oder Sek I für Volksschule bzw. auch Kindergarten) angeboten. Die Unterrichtseinheiten sollen im Wesentlichen von Schüler/innen ausgearbeitet und von ihnen auch gehalten werden. Ein Fokus liegt hier auf Experimenten, insbesondere solchen unter Beteiligung der besuchenden Schüler/innen.

Diese Initiative wird seit Jahren sehr gut angenommen, was die Eckdaten des Schuljahrs 2015/16 zeigen:

- An 4 Schulen mit insgesamt 15 Klassen (AHS, NMS, TN²MS) wurden Workshops aus Chemie und Physik für 164 Schülerinnen und 171 Schüler abgehalten.
- Interessierte Lehrer/innen aus insgesamt 25 Volksschulen haben direkt mit den „Anbietern“ Kontakt aufgenommen und das Angebot genutzt.
- Insgesamt nahmen 445 Kinder und Jugendliche und 29 Lehrer/innen die Angebote des Labornetzwerks in Anspruch (als Workshopbetreuer/innen oder als Workshopteilnehmer/innen); von den Kindern waren 224 Mädchen und 221 Burschen.

Die Schüler/innen waren begeistert davon, in dieser Form des Lehrens und Lernens mit jüngeren Schüler/innen arbeiten zu können. Diese wiederum bekamen einen kreativen Einblick in die Welt der Experimente und hatten oftmals zum ersten Mal die Gelegenheit, selbst experimentell tätig zu werden.



© Verein Technik am Zug

TECHNIK AM ZUG

Unter dem Motto „Von Schüler/innen für Schüler/innen!“ wurde von der ÖBB, Festo, dem Mechatronik-Cluster und der voestalpine im Rahmen von „Technik am Zug“ ein ÖBB-Waggon so adaptiert, dass sich wissensdurstige 8- bis 12-Jährige (3. bis 6. Schulstufe) in Kleingruppen mit unterschiedlichen technisch-naturwissenschaftlichen Experimenten auseinandersetzen können. Die Experimente wurden von HTL-Schüler/innen im Rahmen ihrer Diplomarbeiten entwickelt und realisiert. Um den Lernerfolg zu optimieren, werden die Kinder durch geschulte Guides aus der AHS-Oberstufe beim Experimentieren begleitet. Den begleitenden Lehrer/innen stehen getestete Unterrichtsmaterialien mit kindgerechten Experimentieranleitungen für die Vorbereitung der Kinder zur Verfügung.

Ziel dieser Initiative ist es, das Interesse von Schüler/innen durch selbstständiges Experimentieren am „Be“-Greifen von naturwissenschaftlichen und technischen Abläufen zu fördern und somit auch einen Beitrag zur Berufsorientierung durch das Wecken von Lust am Forschen und Experimentieren zu leisten.

Der Waggon befindet sich vor der voestalpine Stahlwelt in Linz. Ab Ende Mai bis Schulschluss 2016 fand ein Probetrieb statt – die Erfahrungen daraus flossen in die Adaptierung des Angebots ein, das seit Jänner 2017 wieder von interessierten Klassen gebucht werden kann.

TECHNISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE NEUE MITTELSCHULE

Prognosen zufolge wird in den nächsten Jahren die Nachfrage nach Techniker/innen weiter steigen. Um dem zumindest teilweise Rechnung tragen zu können, startete im Schuljahr 2014/15 mit der Technisch-Natur-

wissenschaftlichen Neuen Mittelschule eine österreichweit einzigartige Schulform.

Mit dem Schuljahr 2016/17 gibt es 13 Standorte in ganz Oberösterreich.



Für die Schwerpunktsetzung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich in den Neuen Mittelschulen stellt das Land OÖ zusätzliche Ressourcen zur Verfügung; es ist im Konzept der TN²MS ein besonderes Anliegen, Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft aufzubauen, um den Kindern unmittelbare erste Einblicke in konkrete Berufsfelder, aber auch Unternehmen zu ermöglichen.

Um die Qualität dieser Schulform zu gewährleisten, ist nach Ablauf von jeweils vier Jahren ein neuer Projektantrag einzureichen. Eine externe qualitative Evaluierung, die sich am pädagogischen Ertrag orientiert, ist in Zusammenarbeit mit den beiden Pädagogischen Hochschulen geplant. Dabei ist jedenfalls auf die Erreichung der in den autonomen Lehrplänen angeführten Ziele und Inhalte Bezug zu nehmen. Eine quantitative Evaluierung erfolgt über das Bildungsmonitoring des Landes OÖ (siehe dazu auch den entsprechenden Abschnitt in der Präambel).

Ziel ist es, die Technisch-Naturwissenschaftliche Neue Mittelschule weiter auszubauen und somit dem Bedarf an qualifizierten Fachkräften gerecht werden zu können.

Es wird angestrebt, entsprechend der Nachfrage in jedem Bezirk TN²MS einzurichten.



POWERGIRLS

Im Projekt PowerGirls können Mädchen der 2. Klasse NMS/AHS verschiedene Aspekte der Technik hautnah kennenlernen – sie arbeiten über das gesamte Schuljahr hinweg mit Mädchen aus anderen Schulen zusammen und sammeln im Rahmen von Workshops an HTL, Firmen und Institutionen praktische Erfahrungen in der Welt der Technik und Naturwissenschaften. Ergänzend dazu wird an den Projektschulen die unverbindliche Übung „Mädchenförderung im Technikbereich“ durchgeführt, die Gelegenheit bietet, diesen Bereich weiter zu thematisieren und das Erlebte zu reflektieren.

PowerGirls ist eine Maßnahme im Rahmen des Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramms „Innovatives Oberösterreich 2020“ und wird von der Education

Group durchgeführt. Ziel des Projekts ist es vor allem, die Einstellung der Mädchen zu Technik und Naturwissenschaften speziell im Hinblick auf ihre Berufswahl positiv zu beeinflussen, was sich als äußerst effektiv erwiesen hat: Bisherige Evaluierungen des Projekts haben gezeigt, dass PowerGirls sich beispielsweise häufiger für einen technischen Beruf entscheiden als Mädchen, die nicht am Projekt teilgenommen haben.

Seit dem Start des Projekts im Schuljahr 2005/06 haben mehr als 2.000 Mädchen aus 60 Schulen ein Jahr als PowerGirls verbracht. Im Schuljahr 2016/17 nehmen 277 Mädchen aus 24 Schulen am Projekt teil und arbeiten in Workshops in mehr als 30 Unternehmen und Bildungseinrichtungen.



EXPERIMENTALE

Seit 2005 wird in Oberösterreich alle zwei Jahre die Experimentale durchgeführt, in deren Rahmen Schüler/innen aus HS/NMS, AHS und BMHS und ihre Lehrer/innen naturwissenschaftliche Phänomene anhand von Experimentierstationen veranschaulichen und erklären. Die Besucher/innen können Naturwissenschaften selbst begreifen, Experimente durchführen und sind eingeladen, auszuprobieren und zu staunen.

Die Experimentale 2015 wurde in 10 ö. Bezirken durchgeführt. 1.350 Schüler/innen aus 112 Schulen (50 HS/NMS, 30 AHS, 32 BMHS) betreuten 312 Experimentierstationen – insgesamt konnten mehr als 12.800 Besucher/innen verzeichnet werden.

VOESTALPINE MINI-OLYMPIADEN

Die besten Nachwuchsmathematiker/innen bzw. Nachwuchsphysiker/innen aus den 4. Klassen oberösterreichischer AHS können alljährlich im Rahmen der voest Alpine Mathematik-Mini-Olympiade bzw. voest Alpine Physik-Mini-Olympiade ihr Wissen unter Beweis stellen. Beide Bewerbe sind einzigartig in Österreich und stehen unter der Schirmherrschaft der voest Alpine Stahl GmbH.

Die Jugendlichen haben zwei Stunden Zeit, um knifflige Aufgaben aus ihrem Fachbereich zu lösen, die Logik, fachliches Know-how und Hausverstand miteinander kombinieren. Bei der Physik-Mini-Olympiade gilt es

darüber hinaus, die richtigen Schlüsse aus einem selbst durchgeführten Experiment zu ziehen.

Eckdaten Mathematik-Mini-Olympiade

- 2014/15: 149 Schüler/innen (davon 59 Mädchen) aus 36 Gymnasien (35 aus OÖ, 1 aus Bayern)
- 2015/16: 148 Schüler/innen (davon 65 Mädchen) aus 38 ö. Gymnasien

Eckdaten Physik-Mini-Olympiade

- 2014/15: 133 Schüler/innen (davon 33 Mädchen) aus 33 ö. Gymnasien
- 2015/16: 138 Schüler/innen (davon 42 Mädchen) aus 36 ö. Gymnasien



THEOPRAX

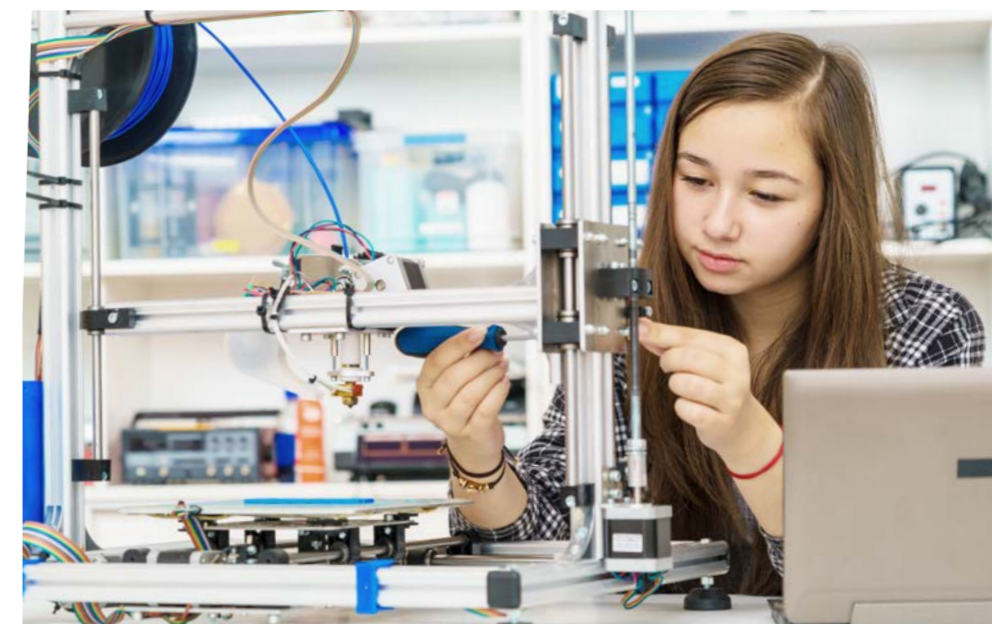
Im Rahmen von TheoPrax beschäftigen sich Schüler/innen der AHS-Oberstufe und der NMS mit praktischen Aufgabenstellungen heimischer Unternehmen aus Wirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel. In Teams kombinieren sie Theorie und Praxis, probieren, experimentieren, forschen, recherchieren, präsentieren und erarbeiten sich selbstbestimmt ein neues Aufgabengebiet. Dabei stehen sie mit den Unternehmen in einem Angebots-Auftragsverhältnis und setzen sich mit Fragen zu ihrem späteren Berufsleben auseinander.

Während in der AHS TheoPrax in Form eines Wahlpflichtfaches organisiert ist, wird es an der NMS über die Begabtenförderung oder über schulspezifische Fächer angeboten. Die Lehrer/innen, die von Trainer/innen des renommierten Fraunhofer Instituts für Chemische Technologie ausgebildet werden,

fungieren dabei als Lernbegleiter/innen der Jugendlichen.

Bereits im Schuljahr 2015/16 – dem ersten Jahr, in dem TheoPrax durchgeführt wurde – bearbeiteten fast 100 Schüler/innen rund 20 TheoPrax-Projekte. Die Bandbreite reichte von der Organisation von Veranstaltungen über Fragestellungen aus dem Personalwesen bis hin zur Produktentwicklung. Im Schuljahr 2016/17 konnte die Anzahl der Projekte, die von Schüler/innenteams betreut wurden, verdoppelt werden.

TheoPrax wird im Rahmen des strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2020“ unterstützt und wird in Oberösterreich vom Land OÖ, dem LSR für OÖ sowie der Education Group umgesetzt.



JKU YOUNG SCIENTISTS

Das Talentförderprogramm JKU Young Scientists ist das umfangreichste Talentförderprogramm im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich für oö. Schüler/innen der AHS-Oberstufe und der BHS.

Rund 100 Schüler/innen nehmen pro Jahr an JKU Young Scientists teil und absolvieren – je nach Programm – zwischen 6 und 10 Workshops parallel zu ihrer Schulausbildung. In den Sommerferien bietet ein Praktikum in einem oberösterreichischen Industriebetrieb oder an der JKU Linz die Möglichkeit, gelerntes Wissen in die Tat umzusetzen.

Teilnehmer/innen 2015/16

- JKU Young Computer Scientists: 21 (3 Mädchen, 18 Burschen)
- JKU Young Scientists der Elektronik & Informationstechnik: 8 (8 Burschen)
- JKU Young Scientists der Mathematik:
 - » Wintersemester: 26 (14 Mädchen, 12 Burschen)
 - » Sommersemester: 25 (14 Mädchen, 11 Burschen)
- JKU Young Mechatronic Scientists: 18 (4 Mädchen, 14 Burschen)
- JKU Young Physics Scientists: 25 (8 Mädchen, 17 Burschen)
- JKU Young Polymer Scientists: 16 (9 Mädchen, 7 Burschen)



DR. HANS RIEGEL-FACHPREISE

Zusammen mit der Kaiserschild-Stiftung vergibt die Johannes Kepler Universität Linz in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Oberösterreich die Dr. Hans Riegel-Fachpreise.

Prämiert werden jeweils die drei besten eingereichten Vorwissenschaftlichen Arbeiten der Maturaklasse eines Schuljahres (AHS) in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik.



© A_Lesik / Shutterstock.com

06 | MASSNAHMENPAKET BEWEGUNG UND SPORT

Im Frühjahr 2016 wurde die „Sportstrategie Oberösterreich 2025“ präsentiert, die das Ziel verfolgt, eine starke Bewegungs- und Sportkultur in den Köpfen der Oberösterreicher/innen zu verankern und die Bedeutung und den hohen Stellenwert des Sports für alle Bereiche der Gesellschaft zu verdeutlichen. Seither arbeiten die Verantwortlichen im Sportland OÖ intensiv an den 150 Einzelmaßnahmen, die in der Strategie festgelegt wurden.

Eines der in der Strategie definierten Handlungsfelder beschäftigt sich mit dem Thema „Breiten-, Schul- und Gesundheitssport“. Darin werden zahlreiche Maßnahmen geplant und umgesetzt, die den Schulsport stärken sollen. Dazu zählen unter anderem:

- Einführung der täglichen Bewegungsstunde an allen Pflichtschulen in OÖ ab dem Schuljahr 2017/18 ermöglichen

- Initiierung von Bewegungsmaßnahmen in Volksschulen mit dem Ziel, alle Kinder für Bewegung zu motivieren und deren Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren
- Forcierung der Aus- und Fortbildung für Pädagog/innen im Bereich Sport und Bewegung
- Erstellung eines Katalogs an Vorschlägen zur Stärkung des Schulsports in Abstimmung mit dem Bildungsreferat des Landes OÖ und dem Landesschulrat für Oberösterreich
- Koordinierung und Initiierung von Maßnahmen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an ganztägigen Schulformen
- Infrastruktur (Bewegungsräume) und Materialien, die Bewegung begünstigen, in Volksschulen und Kindergärten anbieten bzw. fördern
- Netzwerk Schulsport stärken: Intensivierung der Zusammenarbeit; Aufbau; Schulsport als wesentlicher Imagefaktor



In den vergangenen Schuljahren wurden von Oberösterreichs Schulen zahlreiche Aktionen und Initiativen umgesetzt, die den verstärkten Fokus auf Bewegung und Sport deutlich machen. Unter anderem waren dies:

- **Projekt „Wie fit bist du?“**

Im Rahmen dieses im Herbst 2016 vom Sportland OÖ initiierten Projektes werden von einem Team des Sportlandes OÖ sportmotorische Testungen in Volksschulen durchgeführt. Im Schuljahr 2016/17 werden bereits über 160 Volksschulen in ganz Oberösterreich besucht und insgesamt ca. 8.000 Kinder auf ihre Fitness getestet. Nach einem Jahr werden die Testungen wiederholt, um Leistungsveränderungen beurteilen zu können. Eltern und Lehrkräfte sind bei diesem Projekt eng miteinander verbunden.

- **Projekt „Schule am Ball“**

Dieses vom öö. Fußballverband initiierte Projekt umfasst einen Workshop für Volksschullehrer/innen, Erlebniseinheiten zum Thema Ballspiel für Schüler/innen der 3. und 4. Klasse – durchgeführt von Ballspiellehrer/innen gemeinsam mit den Turnlehrer/innen und Vereinstrainer/innen – sowie den Volksschul-Cup, bei dem die Kinder das Gelernte praktisch anwenden können.

„Schule am Ball“ wird jedes Jahr in einem anderen Bezirk durchgeführt. Maximal 18 Schulen bzw. Vereine können teilnehmen; um den Volksschul-Cup können bis zu 24 Schulen spielen.

- **Kindersportmedaille für die Grundstufe 1 der Volksschulen**

Für die Verleihung der öö. Kindersportmedaille werden Mindestleistungen im Schwimmen, Schnellaufen, Weitspringen, Werfen und Ausdauerlauf verlangt, die in Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen abgenommen werden. Je nach Bezirksgröße beteiligen sich bis zu 1.200 Kinder. Im Zuge der „Sportstrategie Oberösterreich 2025“ wird derzeit an der Neukonzeptionierung der Kindersportmedaille gearbeitet.

- **Vielseitigkeitsbewerb „Geschick & fit“ für die Grundstufe 2 der Volksschulen**

Zwischen 1.000 und 1.500 Schüler/innen nehmen alljährlich am Vielseitigkeitsbewerb der Volksschulen teil und können so die Jugendsportmedaille in Bronze erlangen. Die beteiligten Schulen werden in Gruppen eingeteilt und nach den erzielten Punkten gereiht. Die Schulen, die die beiden ersten bzw. die beiden letzten Plätze innerhalb der Gruppe belegen, erhalten Sachpreise für den Bewegungsbereich.

- **Schulsportwettkämpfe**

2015/16 wurden in 35 Disziplinen Wettkämpfe durchgeführt, an denen sich mehr als 8.000 Schüler/innen beteiligten.

- **Jahresschwerpunkt Bewegung und Sport**

Auf Initiative der ARGE Bewegung und Sport OÖ stand der Sportunterricht in den letzten Schuljahren jeweils unter einem bestimmten Motto. 2016/17 lautet dieses „Sport verbindet - Move Your Heart“. Dadurch soll vor allem die soziale Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes hervorgehoben werden. Nicht umsonst wurde auch Bewegung und Sport vom Ministerium als bedeutendes Integrationsfach definiert, da der Schulsport einen großen Beitrag zur Minimierung der Eingliederungsprobleme von Flüchtlingskindern leisten kann.

- **Schulsportspektakel**

In der letzten Schulwoche 2015 präsentierte sich das Fach Bewegung und Sport im Rahmen verschiedener Aktivitäten mit mehr als 10.000 Schüler/innen in der Landeshauptstadt.

- **Tag der Bewegung**

Alljährlich findet an allen Schulen in OÖ der Tag der Bewegung statt, an dem im gesamten Bundesland durch verschiedene Initiativen auf die Bedeutung von Bewegung und Sport hingewiesen wird. 2017 wurde er am 26. April durchgeführt.

Ein spezieller Schwerpunkt liegt auch auf Aktivitäten im Bereich **Wintersport**. Hier wird vor allem auf die Attraktivierung der öö. Skigebiete geachtet. So stellt beispielsweise das Familienreferat des Landes OÖ allen Schüler/innen, die eine Wintersportwoche in einem öö. Skigebiet verbringen, einen Gutschein für die kostenlose Lift- und Seilbahnnutzung in diesem Zeitraum zur Verfügung. Die Schulen selbst werden bei der Vorbereitung einer Wintersportwoche in OÖ durch einen Organisationsservice von Oberösterreich Tourismus unterstützt.

Volksschulkinder können ebenfalls einen Skikurs absolvieren: Im Rahmen des verpflichtenden Unterrichts besteht die Möglichkeit, drei Halbtage hintereinander in einer konzessionierten Skischule auf den Skiern zu stehen. Darüber hinaus können öö. Volksschulen und Kindergärten je Kind und Wintersaison Gutscheine für max. 3 Halbtages-Liftkarten beantragen, wenn der Skikurs während der Betreuungs- bzw. Unterrichtszeit in einem öö. Skigebiet stattfindet.

Abgerundet werden all diese Maßnahmen durch Aktionstage wie KIDS ON SNOW, bei dem Schüler/innen ab der 3. Schulstufe mit kostenlos zur Verfügung gestelltem Equipment gegen einen kleinen Unkostenbeitrag das Snowboarden kennenlernen können, oder Life am Berg, einem Skitag mit umfangreichem Rahmenprogramm für Schüler/innen ab der 7. Schulstufe.





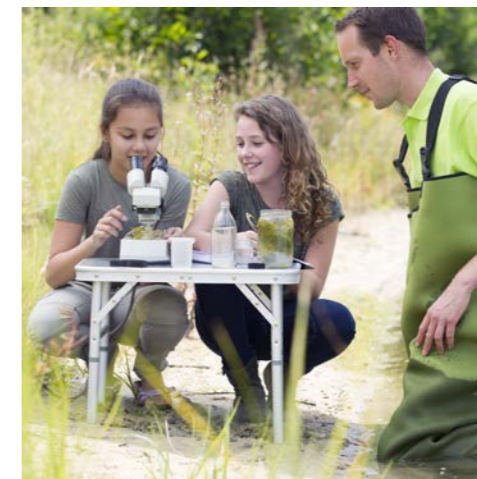
07 | HOCHBEGABTENFÖRDERUNG

Hochbegabte benötigen Ermutigung, um ihre Begabungen entfalten zu können. Eine Förderung hoher Begabung ist nicht nur im Hinblick auf eine Leistungssteigerung, sondern vor allem in Bezug auf die psychische Gesundheit der Kinder wichtig und sinnvoll. Kompetente Diagnostik, umfangreiche Beratungen sowie eine Vielzahl an Förderangeboten schaffen jene Entfaltungsmöglichkeiten, in denen sich Hochbegabte optimal entwickeln können. „Vom Potential zur Exzellenz“ ist der Weg, auf dem **Talente OÖ** hochbegabte Kinder unterstützt und begleitet.

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für OÖ, dem Land OÖ und zahlreichen unterstützenden Sponsoren aus den Bereichen Industrie und Wirtschaft hat der Verein Talente OÖ einen einzigartigen Betreuungsweg entwickelt, der die Auffindung, Betreuung und Förderung besonders begabter Schüler/innen ermöglicht.

Eltern beobachten bei ihren Kindern oft sehr früh besondere Begabungen, manchmal zeigen sich diese aber erst in der Schule. Talente OÖ ist bemüht, besonders begabte Kinder in der 2. Schulstufe aufzufinden, um diese zu einem Diagnoseverfahren im Laufe der 3. Schulstufe einzuladen. Diese Diagnose wird unter Einbeziehung von Beobachtungen der Lehrer/innen und Eltern von Psycholog/innen des Vereins Talente OÖ mit Hilfe standardisierter, psychologischer Testverfahren erstellt. In jedem Schuljahr werden ca. 530 Kinder getestet, derzeit betreut Talente OÖ 2.010 Schüler/innen.

Pädagog/innen mit ECHA-Diplom (Europäisches Zertifikat für Begabtenförderung) stehen Eltern, Schüler/innen und Pädagog/innen für Beratungen zur Verfügung. In jedem Schuljahr werden ca. 300 bis 350 Beratungsgespräche geführt. In jedem Bezirk gibt es Lehrkräfte, die Ansprechpartner/innen zu Fragen der Hochbegabung sind.



Zusätzlich zur schulischen Förderung bietet der Verein Talente OÖ eine breite Kurs- und Projektpalette an: Förderprojekte in den jeweiligen Bezirken, Sommerakademien, die Schloss Traunsee Akademie sowie Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen.

- Im Schuljahr 2015/16 wurden 36 **Bezirkskurse** für die Kinder der Grundstufe mit insgesamt 364 Schüler/innen durchgeführt. Eine von Talente OÖ durchgeführte Evaluation dieser Bezirkskurse erbrachte sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern hervorragende Ergebnisse hinsichtlich thematischer und inhaltlicher Gestaltung, Organisation und Atmosphäre.
- An der **Schloss Traunsee Akademie** wurden im Schuljahr 2015/16 in 22 Kursen 266 Schüler/innen betreut.
- Ein besonderes Highlight ist die **Sommerakademie** der Talente OÖ. Zahlreiche Kinder drücken in den Sommermonaten freiwillig und begeistert die Schulbank. Eine Woche experimentieren, forschen und tüfteln die schlaun Köpfe unter der Anleitung ausgezeichneter Lehrender zu spannenden Themengebieten und zeigen: Lernen macht Spaß! Insgesamt vier Sommerakademien für die Grundstufe und Sekundarstufe 1 bieten für Hochbegabte die Möglichkeit, ihr Wissen in spannenden Projekten zu vertiefen: Die Kinder dürfen Geheimbotschaften entschlüsseln,

einen Roboter konstruieren, eine alte Dose in eine Rakete verwandeln, eine neue Sprache lernen oder den Geheimnissen der Chemie auf die Spur kommen. An den Sommerakademien nehmen pro Jahr etwa 580 Kinder teil.

- Mit dem Projekt „**JKU Young Scientists**“ verwirklicht Talente OÖ in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) ein einzigartiges Talentförderprogramm, das Theorie und Praxis erfolgreich miteinander verknüpft. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“.



Um Diagnose, Beratung und Betreuung der Kinder nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und immer entsprechend den neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen gestalten zu können, hat Talente OÖ die führenden Köpfe der Begabungsforschung in Österreich, Deutschland und der Schweiz zu einem wissenschaftlichen Beirat eingeladen. Bei seinem ersten Treffen wurde das „differenziert ausgearbeitete und über lange Zeit erprobte und weiterentwickelte Gesamtkonzept“ von Talente OÖ gelobt und festgestellt, dass derzeit keine vergleichbaren Institutionen in anderen Ländern existieren. In Zukunft ist es Ziel, Kooperationen im Bereich Begabungsforschung aufzubauen – aktuell wird bereits im Rahmen einer Masterarbeit an der Uni Graz die Auswirkung des Förderprogramms auf die Begabungen der Kinder untersucht.



SCHULENTWICKLUNG

VS Waldhausen © OÖ Wohnbau



VS Nußbach © OÖ Wohnbau - Rudolf Laesser



VS Krenglbach © Gemeindeamt Krenglbach



NMS Schwanenstadt © OÖ Wohnbau - Walter Ebenhofer



PTS Kirchdorf © Land OÖ - Linsinger

01 | SCHULINFRASTRUKTUR

SCHULBAU

Gesellschaftliche Veränderungen (z.B. ganztägige Schulformen, neue pädagogische Modelle u.a.) führen zu neuen Anforderungen an einen zukunftsweisenden Schulbau. Schulen brauchen eine lernfördernde Umgebung, in der sich Lehrende und Lernende wohlfühlen können. Um diese Anforderungen zu erfüllen, wurden im Rahmen des **Projekts „Schulraumentwicklung – Schule der Zukunft“** neue Leitlinien für den Schulbau in Oberösterreich erarbeitet.

Die Durchführung von baulichen Maßnahmen hat auf einem pädagogischen Konzept unter Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen zu beruhen.

Darin sind Aussagen zur Lern-, Arbeits- und Lebenskultur der Schule sowie deren Verankerung in der lokalen und regionalen Bildungslandschaft enthalten. Wesentlich dabei ist, dass die Bauprojekte als strukturierter Prozess unter Mitwirkung aller Beteiligten entwickelt werden. Die Beteiligung stellt sicher, dass die Identifikation der Benutzer/innen mit dem Gebäude vorhanden ist und eine Architektur ermöglicht wird, die durch innovative Lösungen auf die Bedürfnisse einer Schule eingeht.

In Bau befanden sich im 4. Quartal 2016 85 Schulbauprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 213 Mio. Euro.

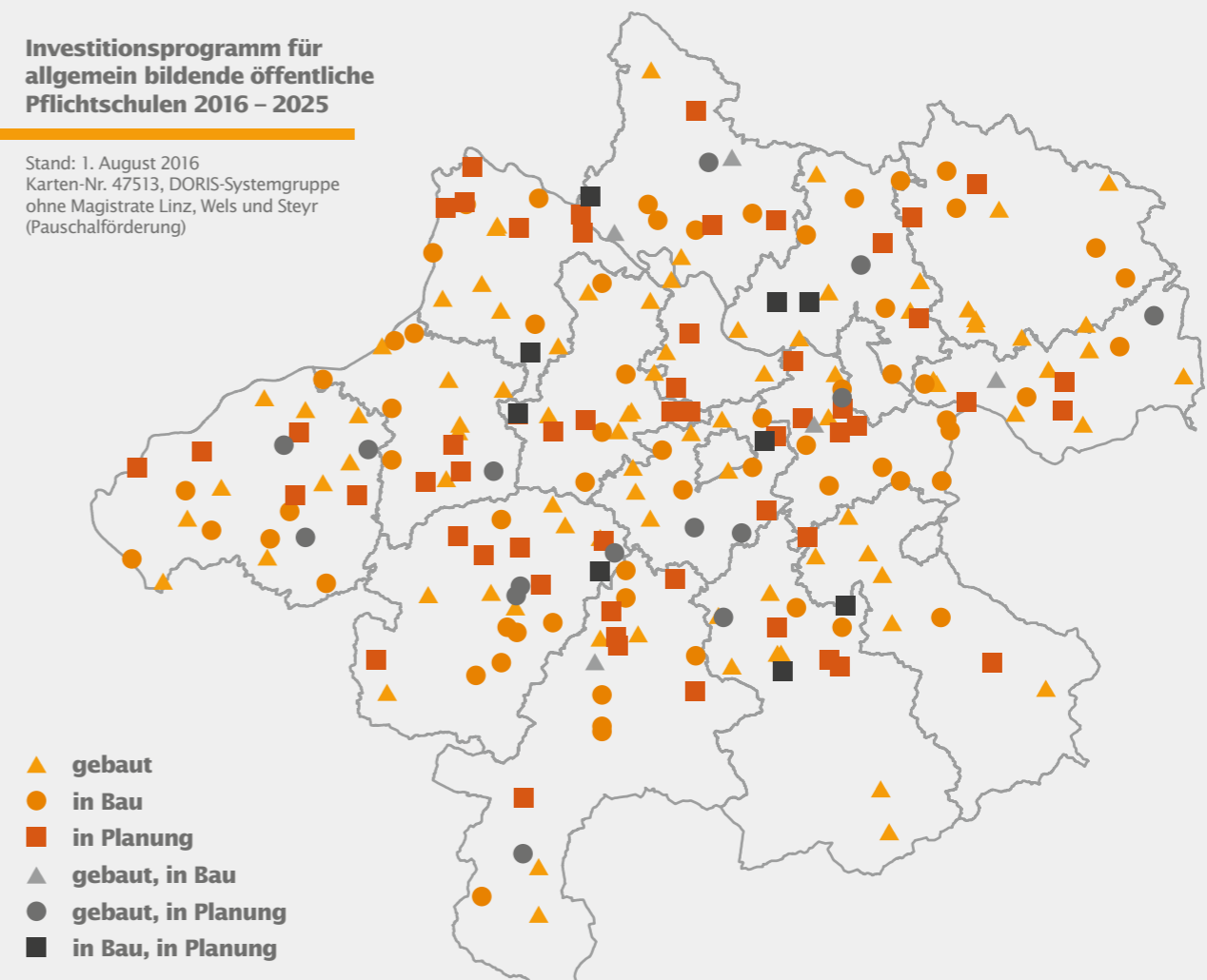
2009 bis 2015 wurden folgende Bauvorhaben realisiert:

Schulen	263 gebaute Projekte mit rd. 278 Mio. Euro Investitionsvolumen
Horte	121 gebaute Projekte mit rd. 26 Mio. Euro Investitionsvolumen

Quelle: Land OÖ, Dir. Bildung und Gesellschaft

Investitionsprogramm für allgemein bildende öffentliche Pflichtschulen 2016 – 2025

Stand: 1. August 2016
Karten-Nr. 47513, DORIS-Systemgruppe
ohne Magistrate Linz, Wels und Steyr
(Pauschalförderung)



BREITBANDFÖRDERUNG FÜR OÖ. PFLICHTSCHULEN

Laut einer durch die Education Group durchgeführten Umfrage verfügen zwar alle oö. Pflichtschulen über eine Internetanbindung, jedoch hat nur etwa ein Drittel einen Glasfaseranschluss. Bis 2019 investiert das Land OÖ daher sechs Millionen Euro für Glasfaser-Breitband-Anschlüsse an oö. Pflichtschulen sowie die dazugehörigen Maßnahmen.

Das Land Oberösterreich übernimmt hier zwei Drittel der Kosten, ein Drittel tragen die Gemeinden. In Summe können daher neun Millionen Euro in den Breitbandausbau investiert werden.

Die maximale Förderhöhe richtet sich nach der Anzahl der Schulstandorte in der Gemeinde:

Schulstandorte in Gemeinde	Max. geförderte Investitionssumme	Max. Förderhöhe (=2/3 der investierten Summe)
Bis zu 2 Standorte	21.000 Euro	14.000 Euro
3-5 Standorte	27.000 Euro	18.000 Euro
Mehr als 5 Standorte	33.000 Euro	22.000 Euro

Gefördert werden die einmaligen Kosten für die Errichtung und Herstellung von Glasfaser-Internet-Anschlüssen für die öffentlichen Pflichtschulstandorte. Wenn alle Schulstandorte in der Gemeinde bereits über einen derartigen Breitbandanschluss verfügen, ist auch eine Förderung für Inhouse-Verteilung

(W-LAN in allen Klassen) möglich. Ist auch dies bereits erfüllt, kann der Ankauf von Geräten für die Nutzung dieser Infrastruktur (z.B. Notebooks, Tablets, Beamer) bis zur maximalen Investitionssumme von 10.500 Euro unterstützt werden.



02 | ZENTRALE SERVICES FÜR SCHULEN



Die Education Group GmbH, ein Unternehmen der OÖ Landesholding GmbH, ist im deutschsprachigen Raum einzigartiges Innovationszentrum an der Schnittstelle von Pädagogik, Technik und Medien und verfügt in diesen drei Bereichen über große Expertise.

Zu den Kernaufgaben zählt zum einen die Konzeption und Durchführung verschiedenster nationaler und internationaler Projekte im Bildungsbereich. Schwerpunkte sind hier unter anderem die Förderung des Technikinteresses von Kindern und Jugendlichen (siehe dazu u.a. die im Kapitel „Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“ näher beschriebenen Projekte Girls' Day, PowerGirls und TheoPrax) oder der Einsatz von mobilen Medien, der beispielsweise im kürzlich gestarteten Erasmus+-Projekt „Young Refugees Need Integration“ näher beleuchtet wird.

Darüber hinaus arbeitet die Education Group v.a. seit der Gründung von eduResearch,

dem Zentrum für Bildungsforschung Oberösterreich, intensiv im Bereich der Bildungsforschung, bietet verschiedene Evaluations-services an oder beauftragt alljährlich Medienstudien. Nähere Informationen zu eduResearch finden Sie im entsprechenden Kapitel.

Nicht zuletzt stellt die Education Group ein breites Portfolio an Services für Pädagog/innen verschiedenster Bildungsstufen zur Verfügung. Dies umfasst unter anderem zahlreiche Fachportale, nützliche Tools, eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsmaterialien und –medien oder die Organisation und Durchführung von Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen.

Auch die Bereitstellung zentraler Services für oö. Bildungsinstitutionen zählt zu den wesentlichen Aufgaben der Education Group. Damit trägt sie wesentlich zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für innovativen Unterricht bei.



DAS OÖ. SCHULNETZWERK

Seit 1998 betreibt die Education Group im Auftrag des Landes OÖ ein Netzwerk oberösterreichischer Schulen. Dieses sogenannte oberösterreichische Schulnetzwerk bezeichnet kein Netzwerk an einem einzelnen Schulstandort, sondern vielmehr den Verbund aller am Schulnetz teilnehmenden Schulen mittels einer gemeinsamen Verwaltung, dem ein zentrales und dezentrales Sicherheitskonzept zugrunde liegt.

Zudem werden ein mehrstufiger, professioneller Support und weitere Leistungen bereitgestellt:

- Zentrale und dezentrale Filterung von Inhalten, um unerwünschten Content (Pornografie, „Phishing“, Nationalsozialistische Darstellungen,..) zu entfernen
- Zurverfügungstellung zentraler Mailingssysteme, um den Schulen sichere, viren- und spamfreie Kommunikation zu ermöglichen
- Frühestmögliche zentrale Abwehr von Angriffen aus dem Internet
- Stärkung des Datenschutzes und der Datensicherheit am Schulstandort
- Sicherer, kontrollierbarer Zugang für Schüler/innen an das Internet

- Inanspruchnahme professioneller Hostingangebote (Wordpress, Joomla, Web-space) mitsamt umfangreichem Support ohne weitere Kosten

Zusammengefasst kann das oö. Schulnetzwerk als ein besonders abgesichertes, zentral verwaltetes „Internet im Internet“ beschrieben werden. Der Internetzugang selbst wird über sogenannte „Schulprovider“, die mit der Education Group direkt zusammenarbeiten, oder über alternative Internetanbieter realisiert.

Durch das dargestellte Leistungsspektrum trägt das oö. Schulnetzwerk wesentlich zur Entlastung der Kustod/innen bzw. IT-Verantwortlichen bei und erhöht gleichzeitig das Schutzniveau an den Schulen deutlich.

Mehr als 400 oö. Schulen sind an das oö. Schulnetzwerk angebunden. Für die Zukunft ist es eine wichtige Herausforderung, auch weiterhin den ständig steigenden Anforderungen (vermehrte und komplexere Angriffe aus dem Internet, konstante starke Zunahme der angeschlossenen Endgeräte, massiv erhöhte Bandbreiten der teilnehmenden Schulen,..) gerecht zu werden. Daher kommt der laufenden Weiterentwicklung und dem Ausbau des oö. Schulnetzwerks größte Bedeutung zu.

EDUCLOUD

Die Wartung der EDV-Infrastruktur (Geräte, Server, Software, Lizenzen,..) bringt für die EDV-Kustod/innen von Schulen einen beträchtlichen Aufwand mit sich. Mit der eduCloud wird ein Service für Schulen angeboten, das hier wesentliche Unterstützung leistet: Angepasst an die Erfordernisse der Schule werden die jeweiligen Lehrer/innen bzw. Schüler/innendesktops in einer virtuellen Umgebung erzeugt.

Für die Anwender/innen gibt es keinen Unterschied zur Arbeit mit einem klassischen PC. Die eduCloud hat aber den wesentlichen Vorteil, dass das Betriebssystem, die verwendeten Programme und das Benutzer/innenprofil zentral in einem Rechensystem gespeichert sind, über jedes beliebige Endgerät abgerufen werden können und auch die Wartung von z.B. Software zentral mit wenigen Mausklicks erfolgen kann.

Damit entfällt der Betrieb von Servern an den jeweiligen Schulen; darüber hinaus kann durch die eduCloud eine einheitliche Lösung für verschiedenste Endgeräte (z.B. PCs, Mobilgeräte, Thin Clients,..) eingesetzt werden, was für den Schulalltag durchaus nützlich und sinnvoll ist. Lehrer/innen können beispielsweise so von überall aus auf denselben Desktop und Datenbestand zugreifen, den sie auch in der Schule verwenden. Sie sind dabei aber vollkommen unabhängig von dem verwendeten Endgerät bzw. Betriebssystem.

Mit der eduCloud entwickelte die Education Group eine speziell für den Bildungsbereich optimierte Cloud-Lösung, die nicht nur ressourcenschonend ist, sondern auch Datenschutz und –sicherheit gewährleistet: Sämtliche Daten in der eduCloud sind in einem oberösterreichischen Rechenzentrum gespeichert, das nach ISO 27001 zertifiziert ist.





LERNPLATTFORM|SCHULE.AT

Die Education Group betreut bereits seit mehreren Jahren im Auftrag des BMB das Projekt lernplattform|schule.at, eine der beiden zentral zur Verfügung gestellten Lernplattformlösungen für österreichische Schulen: Alle oberösterreichischen Schulen können kostenlos Lernplattform-Instanzen auf Moodle-Basis, erweitert durch zahlreiche Zusatzmodule und -features für einen modernen Unterricht, nutzen.

Die Wartung der Server erfolgt zentral, somit wird ein regelmäßig upgedatetes, stabiles

Gesamtsystem gewährleistet. Dennoch werden den Administrator/innen der jeweiligen Instanzen vollste Rechte eingeräumt – sie können diese somit individuell an die Anforderungen ihres Unterrichtsalltags anpassen.

Im Juni 2016 verwendeten mehr als 400 oberösterreichische Schulen das Angebot von lernplattform|schule.at; insgesamt sind auf den entsprechenden Instanzen fast 15.000 oberösterreichische Lehrpersonen und über 78.000 Schüler/innen registriert.



MEDIA ON DEMAND

Für Pädagog/innen an Schulen, deren Schulerhalter das Land OÖ ist, sowie für Pädagog/innen an oö. Kindergärten besteht die Möglichkeit, kostenlos von der Education Group zur Verfügung gestellte Unterrichtsmedien zu nutzen. War dies in der Vergangenheit ausschließlich über den physischen Medienverleih möglich, steht nun eine immer größere Anzahl an Medien auch online via Media on Demand zur Verfügung: Das Angebot umfasst Filme, Audiodateien, Animationen, Vorträge, Bilderbuchkinos, interaktive Lernpakete und vieles mehr.

Hier wird auch auf Kooperationen mit namhaften Anbietern von Bildungsmedien wie ServusTV, der Siemensstiftung oder dem ORF gesetzt.

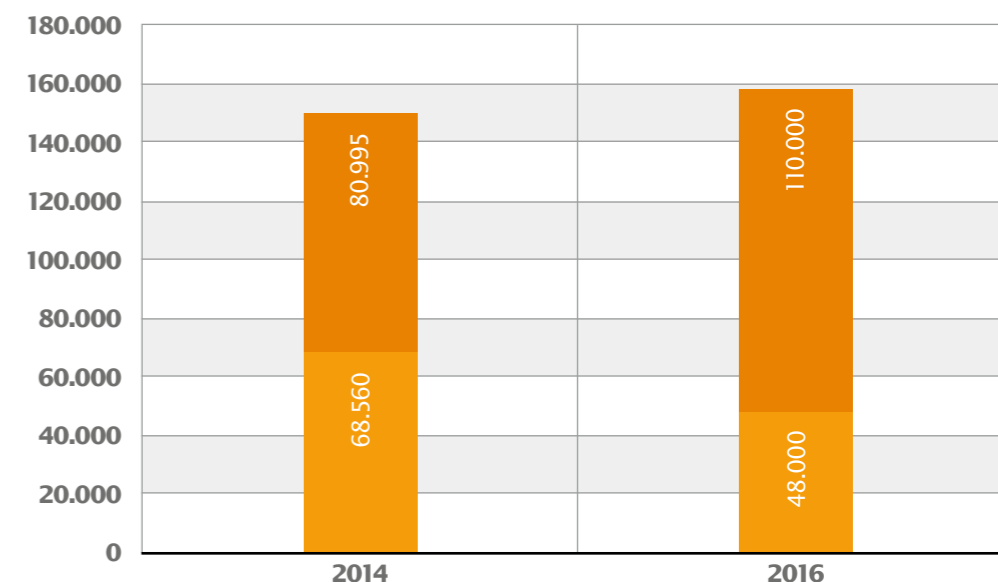
Derzeit werden von der Education Group insgesamt mehr als 4.500 Unterrichtsmedien (on- und offline) mit mehr als 60.000 Arbeitsmaterialien angeboten – pro Jahr kommen rund 400 neue Titel hinzu. Um den Zugriff auf die Medien für die Pädagog/innen noch einfacher zu machen, wurde zu Beginn des Schuljahres 2016/17 eine kostenlose App vorgestellt, über die am Smartphone oder Tablet rund 2.500 Unterrichtsmedien abgerufen werden können.

Nutzung des Medienverleihs

Quelle: Education Group; November 2016

Media on Demand wird sehr gut angenommen: Zwischen 2014 und 2016 konnte die Anzahl der Verleihfälle um mehr als 35 % gesteigert werden. Trotz der sinkenden Zahlen im klassischen Medienverleih konnte somit insgesamt eine Steigerung verzeichnet werden.

■ Physische Verleihfälle
■ Onlineaufrufe



03 | OÖ SCHULE INNOVATIV



Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen verlangen von den Schulen eine kontinuierliche Weiterentwicklung, um Kinder und Jugendliche optimal auf das weitere Leben vorzubereiten und um den Herausforderungen gewachsen zu sein.

Um dem Leitsatz „Wir wollen eine Pädagogik, die sich an den Stärken und Begabungen der

Kinder und Jugendlichen orientiert“ gerecht zu werden, setzt die oberösterreichische Bildungspolitik 2016 den bereits in den Vorjahren eingeschlagenen Weg fort:

In Zusammenarbeit mit dem LSR für OÖ und den Pädagogischen Hochschulen wurde mit „OÖ Schule Innovativ“ ein prozessorientiertes Schulentwicklungsmodell fortgeführt.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 erfährt dieses Projekt eine Weiterentwicklung:

Das Land OÖ unterstützt alle oberösterreichischen Schulen im SQA-Prozess mit dem Ziel, Entwicklungsvorhaben der Bildungsregion und der Schulstandorte zu initiieren und zu begleiten.

Diese Initiative erfolgt in Zusammenarbeit mit dem LSR für OÖ und den Pädagogischen Hochschulen. Innovatives Know-how zu pädagogischen Schwerpunktthemen wird durch Fachexpert/innen im Rahmen von Fortbildungen an die Schulstandorte gebracht. Großveranstaltungen in den Regionen und daraus resultierende schulinterne und schulübergreifende Fortbildungen wirken unterstützend, diese ambitionierten Ziele zu erreichen.

Schwerpunktthemen für diese vom Land OÖ finanzierten Bildungsoffensiven werden vom Landesschulrat für OÖ in Kooperation mit dem Land OÖ erarbeitet. 2016 widmete sich diese Unterstützungsmaßnahme für Schulen dem sprachsensiblen Unterricht. Für das Lernen von Fachinhalten ist eine ausreichende Beherrschung der in der Schule geforderten Bildungssprache grundlegend. Im sprachsensiblen Unterricht geht es darum, dass Lehrer/innen die Ausdrucksfähigkeit ihrer Schüler/innen und deren Verständnis von fachlichen Inhalten fördern. Informationen zur sprachlichen Bildung finden Sie auch im entsprechenden Kapitel.

Die Pädagogischen Hochschulen in Oberösterreich arbeiten eng mit den Schulen zusammen. Sie begleiten den Entwicklungsprozess, sie unterstützen die Schulen bei der Organisation von maßgeschneiderten Fortbildungskonzepten, bei der Evaluation und Weiterentwicklung und tragen so zu einer erfolgreichen Bewältigung der pädagogischen Herausforderungen bei.



04 | EDURESEARCH



eduResearch, das Zentrum für Bildungsforschung Oberösterreich, ist eine österreichweit einzigartige Serviceeinrichtung, die vielfältige Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen für den Bildungsbereich anbietet. Sie verfolgt das Ziel, eine positiv besetzte Feedbackkultur an Schulen zu fördern, die Autonomie der Schulen zu unterstützen und so einen Beitrag zu einer standortbezogenen Schulentwicklung zu leisten. Das Land OÖ betraute die Education Group mit dem Aufbau und dem Betrieb von eduResearch.

Aktuell konzentrieren sich die Tätigkeiten von eduResearch auf folgende Kernaufgaben:

- Erhebungen zu Evaluation und Qualitätsmanagement (EQ)
- Lesetest Oberösterreich
- Erstellung des Bildungsberichts des Landes OÖ
- Eigene Beauftragung von Forschungsstudien, z.B. Kinder-Medien-Studien und Jugend-Medien-Studien

Die Arbeit von eduResearch ist auch wichtiger Impulsgeber bei der Ausarbeitung von Unterstützungsmaßnahmen für Pädagog/innen: So zeigte beispielsweise die Oö. Kinder-Medien-Studie, dass Fernsehen, Smartphones, Internet und Computerspielen im Alltag oö. Volksschulkinder eine wichtige Rolle spielen und dass Eltern hierzu vielfach kompetente Unterstützung seitens der Schule erwarten. Diesem Bedarf wird aktuell durch die Initiative „Medienfit in der VS“ Rechnung getragen, in deren Rahmen in den Bildungsregionen Medienworkshops für Pädagog/innen angeboten werden, die durch Zusatzmaterialien für die Arbeit in der Klasse ergänzt werden.

Das Leistungsspektrum von eduResearch wird laufend erweitert und ausgebaut, sodass neue Zielgruppen und Themenstellungen abgedeckt werden. Hier wird auch weiterhin auf eine intensive Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich, der Schulaufsicht und wissenschaftlichen Ansprechpartner/innen sowie mit weiteren nationalen und internationalen Partnerinstitutionen gesetzt.



05 | PÄDAGOG/INNENBILDUNG NEU

Bereits im Herbst 2015 wurde an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) und an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU das neue Primarstufenlehramt erfolgreich eingeführt.

Die Studiendauer des Bachelorstudiums beträgt nun 8 Semester (bisher 6 Semester), ein nachfolgendes Masterstudium (Studiendauer: 2 Semester) ist Voraussetzung für eine Fixanstellung.

Das Feedback nach dem ersten Semester im neuen System ist sehr positiv, vor allem das Mentorenprogramm und der optimierte Praxisbezug wurden als besonders hilfreich hervorgehoben.

Seit Oktober 2016 wird das neue **Lehramtsstudium für die Sekundarstufe** im „Cluster Mitte“ angeboten, zu dem sich 10 Universitäten und Hochschulen in Oberösterreich und Salzburg zusammengeschlossen haben. Aus Oberösterreich sind dies die Pädagogische Hochschule Oberösterreich, die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, die

Johannes Kepler Universität Linz, die Kunstuniversität Linz, die Anton Bruckner Privatuniversität sowie die Katholische Privat-Universität Linz.

Am Standort Linz haben im Studienjahr 2016/17 440 Erstsemestrige dieses Studium begonnen. Sie werden in Zukunft alle Schüler/innen im Alter von 10 bis 18 bzw. 19 Jahren unterrichten. Die Ziele der neuen Ausbildung sind Qualitätssteigerung durch fachwissenschaftliche Vertiefung und enge Verknüpfung von Theorie und Praxis, Kompetenzorientierung, Steigerung der Attraktivität und Gleichwertigkeit der Ausbildungen.

Das Studium dauert insgesamt 6 Jahre und setzt sich aus einem achtsemestrigen Bachelor- und einem viersemestrigen Masterstudium zusammen. Am Standort OÖ wird eine Vielzahl von Fächern angeboten. Die Fächerkombinationen sind erstmals frei wählbar und bestehen nicht mehr verpflichtend aus einem Haupt- und einem Nebenfach. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, anstelle eines zweiten Faches eine Spezialisierung zu wählen (z.B. inklusive Pädagogik mit

dem Fokus Behinderung oder „Religion und Schule“).

Die Partnerinstitutionen des Clusters Mitte haben sich in einem historisch einzigartigen Kooperationsvertrag zu einer effizienten und effektiven Zusammenarbeit verpflichtet.

In der Praxis bedeutet das die gemeinsame und aufeinander abgestimmte Arbeit in folgenden Bereichen:

- Erstellung des Curriculums und des Studienangebots
- Durchführung des Aufnahmeverfahrens
- Verleihung der akademischen Grade
- Weiterentwicklung des Studiums
- Forschung

Ein wichtiger Beitrag der Pädagogischen Hochschulen ist hierbei besonders die Kompetenz im Bereich der Fachdidaktik sowie die konsequente Verbindung von Lehre und (Schul-)Praxis.

Der Vorteil des Studienstandortes OÖ liegt in der sehr guten Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Alle Partner bringen sich gezielt mit ihren Stärken ein und ermöglichen so eine qualitätsvolle Lehrer/innenbildung. Diese ist Voraussetzung, um den Kindern und Jugendlichen Oberösterreichs Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, ihre Kreativität und ihre Freude am Lernen zu fördern und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung bestmöglich zu begleiten.



06 | FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR LEHRER/INNEN

Der ständige Wandel im pädagogischen Umfeld führt kontinuierlich zu Veränderungen in den Anforderungen an Schule und damit auch an die Lehrer/innen. Dies macht fortwährende Anpassungs- und Entwicklungsleistungen der Schule als Organisation erforderlich.

Dabei leisten wissenschaftlich fundierte Fortbildung und Schulentwicklungsbegleitung wertvolle Unterstützung. Sie konzentrieren sich zum einen auf die Professionalisierung des/der Einzelnen, die die persönlichen, fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen stärkt.

Zum anderen begleiten sie das Lernen der Schule im Kollektiv des Systems auf dem Weg zu einer gemeinsamen Schul- und Lernkultur.

Hierfür steht sowohl an der Pädagogischen Hochschule OÖ (PH OÖ) als auch an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) ein breitgefächertes Fort- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Die **PH OÖ** setzt in der Fortbildung und Schulentwicklungsbegleitung auf inhaltliche Schwerpunkte wie beispielsweise Lernen im Kontinuum, Diversität als Ressource, sprachliche Bildung, gelingende Transitionen, Sozialkompetenz oder Persönlichkeitsbildung.

Sie bietet aber auch spezifische inhaltliche Angebote für schulinterne Fortbildungen, schwerpunktmäßig zu Themen der Unterrichtsentwicklung, des Schulklimas und der Beziehungsstrukturen. Im Studienjahr 2015/16 konnte man für die angebotenen Veranstaltungen über 60.000 Anmeldungen verzeichnen. Außerdem gibt es an der PH OÖ ein umfangreiches Weiterbildungsangebot: Sie bietet jährlich ein- bis mehrsemestrige Lehrgänge mit akademischen Abschlüssen zu zentralen schulischen Themenfeldern.

Die **PH Linz** widmete 2010 als eine der ersten Pädagogischen Hochschulen in Österreich dem Themengebiet Medienpädagogik, IKT und E-Learning ein eigenes Institut, das seit Anfang 2017 unter dem Namen Institut für Medienpädagogik und Bildungstechnologie arbeitet und sich in den letzten Jahren zu einem führenden Player in diesem Fachgebiet in Österreich etabliert hat. Im Herbst 2016 wurde ein vollkommen neuer Lehr- und Lernraum in Form einer „Medienwerkstatt“ geschaffen. Sie bietet neueste Technologien, schafft Raum für Kreativität zur Entwicklung didaktischer Szenarien, ermöglicht frei zu experimentieren und stellt medienpädagogische Beratung von Fachkräften zur Verfügung – ein neues Konzept, welches bereits kurz nach der Eröffnung von Lehrenden und Studierenden sehr gut angenommen wird. Erwähnenswert ist auch noch das seit 2011 gemeinsam mit der TU Dresden angebotene Graduiertenkolleg „Education & Technology“, das ebenfalls regen Zulauf verzeichnen kann.

Insgesamt umfasste das Fortbildungsangebot des Instituts für Fort- und Weiterbildung und des Instituts für Medienpädagogik, IKT und E-Learning 2015/16 rund 500 Kurse mit 12.000 Teilnehmer/innen. Abgerundet wurde das Angebot durch 16 Master- und Hochschullehrgänge und 18 Lehrgänge mit 575 Teilnehmer/innen.



07 | REGIONALE UND NATIONALE KOMPETENZ- UND BERATUNGSZENTREN

Um die Bemühungen zu bestimmten Bereichen konzentriert durchführen und auch an die Zielpersonen gebündelt herantragen zu können, wird verstärkter Fokus auf den

Aufbau von Kompetenz- und Beratungszentren gelegt. Einige werden an dieser Stelle beispielhaft vorgestellt.

BERATUNGSZENTRUM FÜR LEHRER/INNEN UND SCHULEN

An der PH Linz wurde mit dem Beratungszentrum für Lehrer/innen und Schulen eine Anlaufstelle für Studierende, Schulleiter/innen, Lehrer/innen und Schulen geschaffen, an der berufsorientierte Beratung in Anspruch genommen werden kann. Die Bandbreite des Beratungsangebotes reicht von Einzelberatung für Direktor/innen, Lehrer/

innen und Studierende über Teamsupervisionen bis zu Schulentwicklungsbegleitungen. Zum Team gehören Expert/innen aus den Bereichen Supervision, Mediation, systemisches Coaching und Organisationsentwicklung. Im Studienjahr 2015/16 nahmen 6.262 Personen an insgesamt 578 verschiedenen Veranstaltungs- und Beratungssettings teil.

BUNDESZENTRUM INKLUSIVE BILDUNG & SONDERPÄDAGOGIK (BZIB)

Das Bundeszentrum Inklusive Bildung & Sonderpädagogik (BZIB) wurde 2013 im Auftrag des BMB gegründet und wird von der PH OÖ betrieben.

Die wichtigsten Ziele sind die österreichweite Koordination und Vernetzung der Hochschulen und Universitäten im Hinblick auf

die Gestaltung eines inklusiven Systems auf Schul- und Hochschulebene. Dies umfasst die Erarbeitung der Curricula im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU, die Entwicklung von Projekten auf nationaler sowie internationaler Ebene sowie die Vertretung des Bildungsministeriums in der European Agency for Special Needs and Inclusive Education.

EEDUCATION AUSTRIA

Aufgrund der großen Bedeutung der neuen Medien und der damit verbundenen Anforderungen an die digitalen und informatischen Kompetenzen der Lehrer/innen und Schüler/innen wurde an der PH OÖ im Herbst 2016 im Auftrag des BMB das österreichweite Bundes- & Koordinationszentrum eEducation Austria gegründet.

Seine Aufgabe ist es, durch Vernetzung die Verbreitung, Intensivierung und Qualitätssicherung von digitalinkludierender Fachdidaktik sowie informatischer Bildung im gesamten Bundesgebiet mit nachhaltiger Wirkung zu fördern. Im Mittelpunkt stehen dabei der didaktisch sinnvolle Einsatz digitaler Medien in allen Gegenständen sowie die Steigerung der digitalen und informatischen Kompetenzen von Schüler/innen.



MINT-DIDAKTIK ZENTRUM LINZ

Um Pädagog/innen in technischen und naturwissenschaftlichen Fächern eine bestmögliche forschungsgelieferte Aus-, Fort-, und Weiterbildung anzubieten, wurde mit Unterstützung des Landes OÖ im Jänner 2015 von der Johannes Kepler Universität Linz, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz ein gemeinsames MINT-Didaktik Zentrum ins Leben gerufen. Das Zentrum ist eine Weiterentwicklung bestehender enger Kooperationen dieser Bildungsinstitutionen und baut auf das bereits bestehende gemeinsame Linzer

Zentrum für Mathematik Didaktik auf. Ziel des MINT-Didaktik Zentrums ist es, durch enge Zusammenarbeit in der Qualifizierung von Pädagog/innen sowie durch schulnahe Forschung einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, den MINT-Unterricht an Oberösterreichs Schulen und Hochschulen laufend weiterzuentwickeln, die Inhalte spannend und innovativ zu vermitteln und damit noch mehr junge Menschen für ein Studium bzw. eine Karriere in diesem Bereich zu begeistern. Insbesondere an Lehramtsabsolvent/innen in allen MINT-Fächern besteht in den nächsten Jahren ein hoher Bedarf.

ÖSTERREICHISCHES ZENTRUM FÜR PERSÖNLICHKEITSBILDUNG UND SOZIALES LERNEN (ÖZEPS)

Das Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen (ÖZEPS) soll einen Beitrag dazu leisten, dass Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen bundesweit an österreichischen Schulen im Sinne des Bildungsauftrags verankert sind und gelebt werden.

Die wesentlichen Säulen bei der Umsetzung dieses Auftrags sind Veranstaltungen und Publikationen. Das ÖZEPS ist im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung bundesweit und schulartenübergreifend tätig und seit 2010 an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich angesiedelt.



REGIONAL EDUCATIONAL COMPETENCE CENTRES

Zur Weiterentwicklung und Förderung der regionalen Kompetenzzentren wurde das Qualitätslabel „Regional Educational Competence Centre (RECC)“ eingeführt. Um dieses Label verliehen zu bekommen, müssen bestehende sowie neugegründete Zentren sich einem Zertifizierungsverfahren unterziehen, das fachdidaktische Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Vernetzung mit den regionalen fachbezogenen Institutionen eines Bundeslandes aus den Bereichen

Wissenschaft, Schulpraxis und Bildungsbehörde überprüft.

In Oberösterreich gibt es aktuell drei RECCs:

- RECC für Deutsch (PH OÖ)
- Fachdidaktikzentrum der Naturwissenschaften OÖ (PH OÖ)
- RECC für Informatik und digitale Medien (PH Linz, JKU Linz, PH OÖ, FH OÖ, LSR für OÖ, Education Group)

ZENTRUM FÜR INTERRELIGIÖSES LERNEN, MIGRATIONS-PÄDAGOGIK UND MEHRSPRACHIGKEIT (Z.I.M.T.)

Ein weiteres Kompetenz- und Beratungszentrum an der PH Linz ist das Zentrum für Interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit (Z.I.M.T.), das Diversität und Chancengleichheit forciert und Pädagog/innen in diesen Aspekten sensibilisieren, professionalisieren und unterstützen will.

Z.I.M.T. forscht und publiziert zu den Feldern interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit und ermöglicht mittels der folgenden Formate eine diskursive Auseinandersetzung:

- offenes_Z.I.M.T. (Austausch und Beratung)
- Z.I.M.T._derad (Programm zu Deradikalisierung im Kontext von Extremismusprävention: Beratung, Workshops)
- Z.I.M.T._aktuell (Gastvorträge zu aktuellen Themen)
- Z.I.M.T._treff_p+ (Interventionsgruppe für Pädagog/innen mit Migrationsbiographie)
- Z.I.M.T._salons (für den interdisziplinären und -institutionellen Austausch)
- Z.I.M.T._coops (Kooperationsveranstaltungen: Linzer Religionsgespräche, BIMM, Ist OÖ)
- Z.I.M.T.iges_fb/wb (Fort- und Weiterbildungsangebote: Symposien, Lehrgänge)



BILDUNGSANBIETER AUSSERHALB DES REGELSCHULWESENS

© Land OÖ – Dedl

In Oberösterreich gibt es eine Fülle von Bildungsangeboten, die jungen Leuten auch außerhalb des Regelschulwesens zur Verfügung stehen. Im Folgenden sollen mit dem

JugendReferat des Landes OÖ, dem Oö. Landesmusikschulwerk und der KinderUni OÖ drei der in ganz Oberösterreich tätigen Akteure beispielhaft näher beleuchtet werden.

01 | JUGENDREFERAT DES LANDES OÖ



Das JugendReferat des Landes OÖ unterstützt mit seinem Angebot Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie sozialer Kompetenz, Teamfähigkeit oder Organisationstalent, aber auch beim Aufbau von Selbstkompetenz. Durch sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung soll zum einen die Zahl „schwieriger“ Jugendlicher verringert werden; zum anderen soll es zu einer größeren Identifikation mit Land und Gemeinde kommen.

Die Angebote des JugendReferates stehen flächendeckend allen 444 oberösterreichischen Gemeinden und allen oberösterreichischen Jugendorganisationen zur Verfügung und werden von rund 200.000 Personen in Anspruch genommen. Das Portfolio ist äußerst vielfältig:

- **4youCard:** Die Jugendkarte des Landes bietet neben vielen Preisermäßigungen auch einen Altersnachweis nach dem Oö. Jugendschutzgesetz und wird von mehr als 170.000 Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahren genutzt. Die digitale Version der Jugendkarte wird bereits von 13.000 Jugendlichen verwendet.
- **Jugendinformation:** Das JugendService mit 14 Standorten in OÖ ist ein „One-Stop-Shop“ für Informationen und Beratung zu allen Jugendfragen.
- **Wettbewerbe:** Redewettbewerb, Jugendsingen etc.
- **Info- und Beratungsleistung** für Jugendzentren und -verbände, Jugendliche, Gemeinden etc.

- **„Ich bin anders GLEICH“** – Peer-Education-Projekt zur interkulturellen Kompetenz: Schüler/innen der 7. bzw. 10. Schulstufe erwerben in altersgerechten mehrtägigen Ausbildungsmodulen Werkzeuge zum Thema interkulturelle Kompetenz und geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. Jugendliche sind außerdem eingeladen, einen Kodex (CodeX) für Toleranz, Weltoffenheit und eine faire Zukunft zu unterzeichnen – mehr als 13.000 kamen dieser Aufforderung bereits nach. Abgerundet wird diese Initiative durch Spiele, die ein vorurteilsfreies offenes Miteinander fördern.
- **Internationale Jugendarbeit** im Rahmen von Erasmus+, dem EU-Förderprogramm für Bildung, Jugend und Sport
- **Jugendforschung:** Um gesellschaftliche Veränderungen im Jugendbereich frühzeitig erkennen zu können, führt das JugendReferat des Landes OÖ regelmäßig die oö. Jugendstudie durch. Themenschwerpunkte der Studie 2016 umfassten das allgemeine Lebensgefühl und Freizeitverhalten der Jugendlichen, ihre Lebensziele und Ängste, ihre politischen Einstellungen sowie ihre Ansichten zur interkulturellen Integration und zur allgemeinen Thematik der Verantwortung.
- **Seminare, Tagungen** zu unterschiedlichsten Themen
- **Spieletage:** Im Rahmen der Spieletage, der größten Veranstaltung am Spielesektor in Oberösterreich, können u.a. rund 2.000 pädagogisch wertvolle Brettspiele und Konsolengames kostenlos getestet werden.
- **Linz-Aktion:** Schüler/innen der 4. Schulstufe lernen die Landeshauptstadt und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in altersgemäßer Form kennen.
- **WebChecker:** Workshops und eLearning rund um eine kompetente und sichere Verwendung des Internets
- **„Handy@Dialog“:** Jugendliche machen Senior/innen fit fürs Handy/Smartphone.

In den kommenden Jahren wird vor allem der Bereich der digitalen sowie der interkulturellen Kompetenz noch mehr an Bedeutung gewinnen, da durch die wachsende Internationalisierung und den Stellenwert der neuen Medien im privaten und beruflichen Umfeld hier ein immer fundierteres Wissen von Nöten sein wird. Auch der Ausbau der freizeitpädagogischen Angebote in der Nachmittagsbetreuung an Schulen ist vorgesehen.



© Land OÖ – Dedl



© Oö. Landesmusikschulwerk

02 | OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK



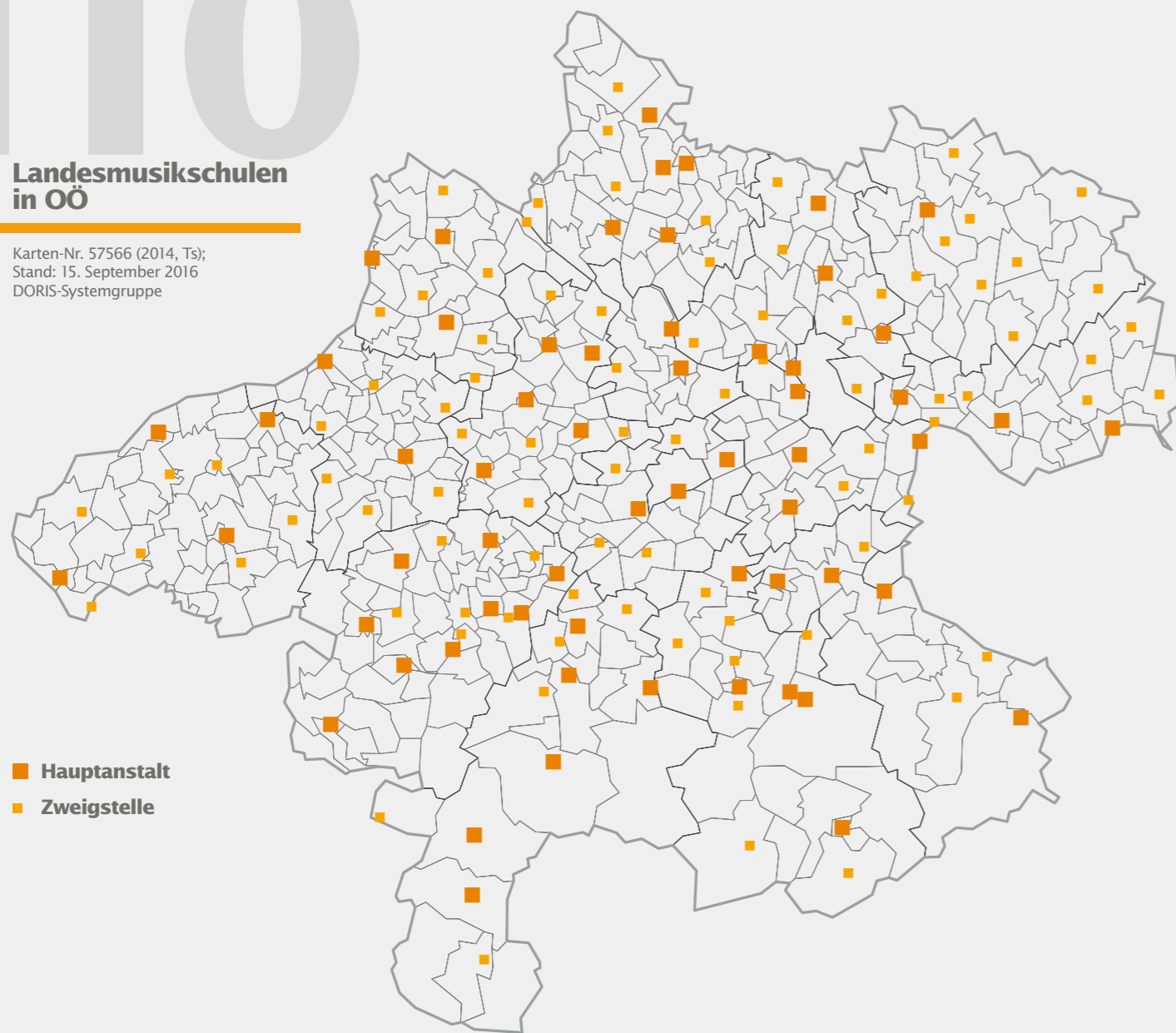
Ziel des Oö. Landesmusikschulwerkes ist es, breiten Kreisen der Bevölkerung eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen, besonders Begabte auf den Besuch musikalischer Lehreinrichtungen höherer Stufe vorzubereiten und das Gemeinschaftsmusizieren zu fördern.

Die Oö. Landesmusikschulen sind Privatschulen des Landes Oberösterreich mit Öffentlichkeitsrecht, deren Unterrichtsangebote sich größtenteils am österreichischen Rahmenlehrplan orientieren. Der zentrale Bildungsauftrag des Musikschulwesens umfasst die Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie eines umfassenden Kunst- und Kulturverständnisses. Durch die Arbeit in der Musikschule und die enge Vernetzung mit Musizierverbänden, Kindergärten, Regelschulen und anderen Bildungs- bzw. Kultureinrichtungen legt das Landesmusikschulwerk die Grundlagen für eine lebenslange Beziehung zur Musik und einen offenen Zugang zu Kunst und Kultur.

In Oberösterreich gibt es im Schuljahr 2015/16 inkl. der Musikschule der Stadt Linz insgesamt 156 Musikschulstandorte (davon 69 Hauptanstalten und 87 Zweigstellen), an denen rund 57.000 Personen Unterricht nehmen. Dieses flächendeckende Netz ist einzigartig in ganz Europa!

Die Oberösterreicher/innen nehmen die Musikschulen hervorragend an: Sie sind fest verankert und nach wie vor so stark nachgefragt, dass dem Bedarf nicht vollständig entsprochen werden kann. Besonders beliebt sind die Instrumentalfächer Klavier, Blockflöte und Gitarre – aber vor allen Dingen auch Tanz und Bewegung sowie die musikalische Früherziehung werden sehr häufig in Anspruch genommen.

Die hohe Attraktivität des Angebotes wird durch teilweise lange Wartelisten deutlich – die Qualität der Arbeit an den oö. Musikschulen zeigt sich eindrucksvoll durch zahlreiche Erfolge beim alljährlich stattfindenden



■ Hauptanstalt
■ Zweigstelle



© Oö. Landesmusikschulwerk

Jugendmusikwettbewerb Prima la musica sowie bei Formaten wie der Streicherolympiade, podium.jazz.pop.rock..., Ensembletreffen oder Olympia der Stimme.

Ein vielfältiges Angebot an Orchesterwochen (auf jedem Niveau), Kursen und Seminaren in den Schulferien bietet seit Jahren besonders interessierten Schüler/innen die Möglichkeit, sich auch abseits des herkömmlichen Schulbetriebs intensiv mit Musik zu beschäftigen. Diese Angebote sind immer rasch ausgebucht, was zur Folge hat, dass mittlerweile auch in den Regionen derartige Angebote entstanden sind.

Besonders begabten Schüler/innen bis 19 Jahren bietet das Oö. Landesmusikschulwerk mit der Junior Akademie für Begabtenförderung sowie der Akademie für Begabtenförderung auch spezielle Angebote, die durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Anton Bruckner Privatuniversität und dem Musikgymnasium Linz ihre musikalische Entwicklung bestmöglich unterstützen sollen.

Die Inhalte des Förderprogramms wurden von den angeführten Institutionen gemeinsam erarbeitet und beziehen sich auch auf die Anforderungen bei Aufnahmeprüfungen

an Musikuniversitäten. Somit ist die Begabtenförderung mit ihren Grundlagen gleichzeitig eine optimale Vorbereitung für ein nachfolgendes Musikstudium.

Das Oö. Landesmusikschulwerk fungiert auch als Anbieter von Fortbildungen für die Lehrkräfte an den Oö. LMS. In der Fortbildungsakademie Schloss Weinberg werden das ganze Jahr über Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die auf ihre Bedürfnisse hin speziell zugeschnitten sind. Die Bandbreite reicht hier von Notensatz am Computer und Praxis bis hin zu Stilistik, Arrangement und Improvisation im Kontext irischer Musik.

Die Oö. Landesmusikschulen sind bewusst „mitten im Leben“ platziert und somit auch von den Veränderungen in der Gesellschaft betroffen. Passende Angebote für Senior/innen sind daher genauso ein wesentliches Thema wie die Verstärkung der Angebote für Kinder- und Jugendstimme, Ausbau einer flächendeckenden Versorgung von „jungen“ Instrumenten wie Saxophon, Intensivierung der Angebote an „Mangelinstrumenten“ wie Oboe oder Fagott bzw. der Bassinstrumente für das Ensemble- und Orchesterspiel. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Förderung des kreativen Musizierens (Komponieren, Improvisieren), da die sich dabei entfaltende Krea-

tivität nachhaltig positive Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens zeigt.

Um Kinder, die eine Musikschule zusätzlich zur Regelschule besuchen, zu entlasten, wirkt die KOMU (Konferenz der Musikschulwerke Österreichs) in einer Arbeitsgruppe des BMB mit. Ziel ist es, eine größere Anerkennung der Bildungsleistung der Musikschulen zu erreichen und unter anderem darauf hinzuwirken, dass das Erlernen eines Musikinstrumentes – den wissenschaftlich nachgewiesenen Auswirkungen auf die allgemeine Entwicklung des Kindes folgend – als Wahlpflichtfach anerkannt wird.

Über ihren Bildungsauftrag hinaus fungieren die Oö. Landesmusikschulen als wertvolle kulturelle Drehscheiben, die für ein entsprechendes kulturelles Angebot in den Regionen sorgen. Angebote in hoher Qualität bieten landesweite Ensembles und Orchester (wie z.B. das Oö. Jugend Jazz Orchester, Jugend Brass Band OÖ, Brass Band Oberösterreich, Jugendsinfonieorchester, Las Guitarras, Tanzakademie OÖ und Kinder- und Jugendchor am Landestheater).

So tragen die Landesmusikschulen wesentlich dazu bei, dass Oberösterreich bereits seit 40 Jahren ein „klingendes Land“ ist.



© Oö. Landesmusikschulwerk



© KinderUni OÖ



© KinderUni OÖ



© KinderUni OÖ

03 | KINDERUNI OÖ



Das IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung ermöglichte erstmals 2004 mit einem Kinderuni-Programm Kindern und Jugendlichen einen neuen und innovativen Zugang zum Thema Lernen. Seither haben mehr als 20.000 junge Menschen an den Lehrveranstaltungen der KinderUni OÖ in Steyr, Linz, Wels, Hagenberg, im Ennstal und im Almtal teilgenommen.

Ziel der KinderUni OÖ ist es, die Begeisterung für Forschung, Wissenschaft und weltbewegende Themen zu wecken. Dabei stehen das Prinzip des „Selber Tuns“ und Ausprobieren im Vordergrund. Die Veranstaltungsformate umfassen Vorlesungen ebenso wie Workshops oder auch 1- bis 3-tägige Kurse. Die Bandbreite der abgedeckten Themen ist äußerst vielfältig und beinhaltet Sprachen, Sport oder Geschichte ebenso wie Naturwissenschaften, Technik oder Mathematik. 2016 konnten die ca. 2.000 jungen Studierenden zwischen 5 und 16 Jahren aus fast 300 Lehrveranstaltungen wählen.

Die JungeUni OÖ, die 2016 erstmals durchgeführt wurde, spricht mit ihrem Programm speziell die Interessen von 12- bis 16-Jährigen an und ermutigt sie, an der Gestaltung der Welt von morgen aktiv mitzuwirken. Neben bewährten Formaten wurden für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren nach dem Motto „In 3 Tagen die Welt verändern“ dreitägige Young Designers-Kurse angeboten.

Im Auftrag von renommierten Partnerunternehmen und Institutionen bearbeiteten die Jugendlichen gemeinsam Forschungsfragen, analysierten Lösungen, bauten Prototypen und führten Tests durch. Hierbei kam die Kreativ-Methode des Design Thinkings zum Einsatz.

Folgende Young Designers-Workshops wurden 2016 durchgeführt:

- 3 Tage für ein Ennstal-Update
- 3 Tage, um die Flugzeugkabine der Zukunft zu designen!
- 3 Tage, um mit Laserkraft aus einer Idee ein Projekt zu machen
- 3 Tage, um das Netz zu verbessern: Hack den Hass!
- 3 Tage, um eine Truck App zu gestalten!
- 3 Tage, um Steyr zu verändern!

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Forschung, Wirtschaft, Medien oder NGOs aus der Sozial- und Jugendarbeit ermöglicht es, im Rahmen der KinderUni OÖ ein Programm anzubieten, das sich an den Interessen und Anliegen der Studierenden orientiert und Jahr für Jahr weiterentwickelt wird. Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch die KinderUni vielfach Impulse, sich näher mit einem Thema auseinanderzusetzen – und das kann oft auch Einfluss auf die Studien- und Berufswahl nehmen.



© KinderUni OÖ